

# Freie Presse

Anzeigenpreis: Die nebengefaltene Nonpareillezeile 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.  
Die viergespaltene Nonpareillezeile 2 Mk. — Für Anzeigen in Sonderartikeln  
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
in Łódź und Umgebung wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark.  
bei Postbezugs 1,75 bzw. 7.—

Nr. 236

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Łódź, Dietrichstr. 44

2. Jahrgang

## Friedenssehnen.

Das vierjährige blutige Ringen zwischen zwei hartnäckig kämpfenden Mächtegruppen hat vor etwa zehn Monaten sein Ende erreicht und die Welt atmete auf, denn das Friedenssehnen von Millionen Menschen war gelöst, da sie glaubten, einer besseren Zukunft entgegenzugehen, einem Jahrhundert des Völkerruhes, der Völkerverbrüderung und Brüderlichkeit und vor allem — der Freiheit, der wahren Freiheit, die keinen Unterschied macht zwischen Nationen und Religionen.

Wie sah sich die nach dem ewigen Frieden lechzende Menschheit aber enttäuscht, als der Wortlaut des Versailler Friedensvertrages bekannt wurde! Einsichtige, weitsichtige Politiker, zumeist amerikanische, haben die Gefahr erkannt, die der Welt aus diesem Frieden erwächst. In Amerika ist eine starke Bewegung gegen die Ratifizierung des Versailler Friedensvertrages im Gange, denn die geschäftstüchtigen Yankee, deren Kalkulationen fast immer stimmen, sehen es ein, daß Deutschland, mit dem es vor dem Kriege recht gute Handelsbeziehungen unterhalten hatte, nicht imstande sein werde, seinen schweren Verpflichtungen nachzukommen, die ihm die Entente auferlegt, und damit geht auch für Amerika ein gutes Geschäft verloren. Man kann aus den bisher vorliegenden Meldungen schließen, daß die Friedensdebatte im amerikanischen Senat nicht ohne Erregung verlaufen wird, und es bleibt abzuwarten, ob die amerikanischen Senatoren nicht doch eine Revision des Vertrages durchsetzen.

Vorläufig wird man sich an die Bestimmungen der Friedenskonferenz halten müssen, namentlich in den Staaten, die den Vertrag bereits ratifiziert haben. Daß über gewisse Fragen zwischen den Nachbarvölkern noch verhandelt werden muß, kann als Nachrede des Krieges gelten. Es wäre aber höchste Zeit, daß endlich wirklich Frieden eintritt und blühende Menschenleben nicht imperialistischen Ideen geopfert werden.

Die Entente hat die Grenzen der Länder in Europa festgelegt und deshalb sollten die Staaten, denen ein Länderzuwachs oder Verlust von hoher Werte ausdriekt wurde, sich in ein friedliches Einvernehmen setzen und ohne alle Leidenschaft die Fragen erörtern, die zu einem, für beide Seiten gewinnbringenden politischen und wirtschaftlichen Verhältnis führen könnten.

Der Krieg ist aus. Wie nach hartem Winter Tür und Fenster geöffnet werden, um dem sonnigen Frühling Eingang zu verschaffen, damit neue Lebenskräfte und Kräfte gewonnen werden, so sollte auch jetzt, nachdem Polen den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert und mit der Ukraine einen Waffenstillstand abgeschlossen hat, neues Leben hier einziehen. Wer die finanziellen Verhältnisse des Landes kennt, wird zugeben müssen, daß die Warschauer Regierung das größte Gewicht darauf legen sollte, möglichst schnell Handelsbeziehungen nicht nur mit Frankreich, England und Amerika anzuknüpfen, sondern auch mit denjenigen Völkern, die die nächsten Nachbarn sind. Aufgabe, nein Pflicht eines weitsichtigen und um das Wohl eines jungen Staates besorgten Finanzpolitikers müßte es sein, bald nach Regelung der Verhältnisse zur Ukraine Handelsbeziehungen mit dieser Republik anzuknüpfen, und zwar aus folgenden Gründen: In Polen sind noch große Werte an Industrieerzeugnissen vorhanden, die der polnische Staat, nachdem er seinen eigenen Bedarf gedeckt hat, exportieren kann. Er erschließt sich, wenn er diese Erzeugnisse für die Ausfuhr freigibt, eine fast unerschöpfliche Einnahmequelle, sichert Tausenden seiner Bürger ein gutes Auskommen und setzt sie in den Stand, den Steuerpflichten ohne Schwierigkeiten nachzukommen. Ist der Bürger reich, so ist auch der Staat nicht arm, das sollte die Lösung unserer Regierung sein. Sie könnte den Exportverkehr auch durch Deutschland möglich machen, könnte, da sie den Friedensvertrag von Versailles doch ratifiziert hat, Handelsbeziehungen mit dem benachbarten Lande anknüpfen und sollte Kaufleuten, die dort vorhandene Waren zu vorteilhaften Preisen nach Polen bringen wollen, keine Ausreisefürsorge machen.

Das wäre eine weise Finanzpolitik. Es wäre an Steuern bedeutend größere Summen einzuheben und der Staat hätte somit in seinem Budget ein geringeres Defizit zu buchen. Der

mit allen Völkern kann Polen wirtschaftlich und finanziell heben. Dieses Ziel sollten unsere Politiker in Warschau stets im Auge behalten. Um es jedoch zu erreichen, ist es notwendig, daß das Friedenssehnen, welches die Herzen aller Menschen erfüllt, auch in die Herzen derjenigen einziehe, die noch von Kriegsforberern träumen... K-e.

## Erwachen.

Die letzten Tage haben uns auf völkischem Gebiete so manche Einbuße gebracht. Uns wurde die städtische Bürgerschule genommen, einige der hiesigen Volksschulen sind gefährdet, in Dorsow haben wir auch einen Verlust zu buchen und wie unsere Volkslehrer draußen in der Provinz behandelt werden, darüber hat die „Freie Presse“ in letzter Zeit so manchen Bericht gebracht. Und doch ist es dem Chauvinismus Einzelner, gerade solcher, die aus dem Lager der Ueberläufer stammen, nicht gelungen, uns auch noch unsere Mittelschule zu nehmen. An ihren festen Mauern ist die Brandung des nationalen Fanatismus gescheitert und die deutsche Jugend von Łódź und Umgebung hat wieder ihre Heimstätte. Dieser Sammelpunkt deutscher Intelligenz läßt sich nicht so leicht hinwegblasen, dieser Ort kann uns nicht genommen werden, außer — Gewalt würde zu Recht.

Für ihre unermüdete Tätigkeit gebührt einigen Männern des Kuratoriums des Deutschen Gymnasiums, die sich weder Mühe noch Mühen gönnen, der Dank der gesamten Łódźer deutschen Gesellschaft. Wir wissen genau, wer diejenigen waren, die alle Hebel ansetzten, um uns jene Burg zu rauben. Gott sei's gegallt, es sind Söhne, deren Väter bei uns in Ehren standen und vielleicht noch stehen, Söhne, deren Mütter biedere deutsche Frauen waren, und die nun in ihrem blinden Wahn gegen alles Deutsche selbst nicht wissen was sie tun. Alloser, vergib ihnen! Wir sehen hier deutlich das Ergebnis einer im fremden Geiste geführten Erziehung und daß durch diese die Kinder ihren Eltern, ihrem Volke entfremdet werden und sich ihrer Väter schämen.

Vor mir liegt ein Brief eines unserer Volksgenossen vom Lande, der, wie all' die Deutschen in Polen, in Łódź ihr geistiges Zentrum erblicken. Der Mann schreibt uns u. a.: „Ihr habt seit eurem Bestehen recht viel geleistet, es muß aber mehr geschehen! Es müßte einer kommen, der mit Donnerstimme zu unserem Volke rief, damit alle, auch die taubsten Ohren es hören: „Schüttelt von euch eure Lethargie!“

Donnerstimme — das ist ein recht schöner Gedanke. Wer soll aber dieser Messias sein, der sein Volk aufzurütteln im Stande wäre? Auf diesen schlichten Brief jenes braven Stammesgenossen, möchten wir hier folgendes erwidern.

Jeder Deutsche, der in einem fremden Lande wohnt, besitzt ein geistiges Zentrum, wo Männer wohnen, die trotz Sturm und Drang an der Erhaltung und Bereicherung ihres Volkes mitwirken. Der Balte hat sein Riga, der Deutsch-Böhme erfor sich Prag, der Südböhme das malerische Budweis, das Augenmerk der Deutschen Südrusslands war auf Odessa gerichtet, die in Mähren zu Hause sind, blicken auf Brünn, der Steiermärker schaut auf Graz, wo der alte Volksdichter Peter Rosegger seinen „Heimgarten“ pflegte. Auch wir Deutsche in Polen müssen uns solch ein Zentrum, wo sich das geistige Kulturleben der einheimischen Deutschen abspielt, schaffen und das kann unzweifelhaft nur Łódź sein. Von hier aus müssen wir mit Wucht an die Tore unserer Stammesbrüder im ganzen Lande pochen und ihnen rufen: „Ihr seid Deutsche! Erwacht, erwacht!“ Mit unseren geistigen Faustheben müssen wir sie von hier aus ermuntern und dieser Weckruf muß alle, alle befehlen.

Jahrzehnte lang hat unser Volk Männern vertraut, die es auf eine falsche Bahn geführt haben. Jahrelang hat man uns falsche Tatsachen vorgelegt, jahrelang wurden wir von Männern, die sich anmaßten, Führer des Volkes zu sein, belogen. Jahrelang waren wir zu „deutschprechenden Geflüchten“ herabgesunken und wir wußten selbst nicht, was wir eigentlich sind. Gottlob, die Stunde hat für diese Herren, die mit ihrer unwürdigen Politik hier unser Ansehen nur geschädigt haben, geschlagen. Ihr Spiel geht zu Ende. Sie haben lange genug offen und im Stillen gearbeitet und dem deut-

## OGŁOSZENIE.

### Państwowy Urząd Węglowy

podaje do wiadomości swych odbiorców, że za węgiel wysyłany z kopalni, poczynawszy od 1-go września 1919 r., zgodnie z rozporządzeniem p. Ministra Przemysłu i Handlu z dnia 30-go VIII 1919 r. będą liczone następujące ceny plus 10% podatku komunalnego, ściągającego przez P. U. W. z góry, jednoczesnie z zapłatą za węgiel.

1) Za węgiel Dąbrowski Gruby	Mk. 113.00 plus 10%
Kostka I	„ 113.00 „ 10%
Kostka II	„ 113.00 „ 10%
Orzech I	„ 107.00 „ 10%
Orzech II	„ 100.00 „ 10%
Orzech III	„ 93.00 „ 10%
Pospółka	„ 80.00 „ 10%
Miał	„ 53.00 „ 10%
2) Za węgiel brunatny	„ 64.00 „ 10%
3) Za węgiel gazowy Cieszyński	
Gruby i kostki	„ 97.50 „ 10%
Orzechy	„ 92. „ 10%
Pospółka i drobny	„ 79. — „ 10%

ZA 1 TONNĘ FRANKO WAGON KOPALNIA.

4) Za koks leżarski Cieszyński 128. — Mk. za jedną tonnę franko wagon kopalnia. Odbiorcy byłej okupacji austriackiej mogą opłacać należność w koronach, licząc za każde 100 Mk. — 200 k.

W związku z powyższym Państwowy Urząd Węglowy uprasza swych odbiorców o rychłe poczynienie wpłat, stosownie do wysokości zmienionych cen, dla uniknięcia zwłoki w dostawie węgla.

Warszawa, dnia 31-go sierpnia 1919 roku.

Inżynier rejonowy Państwowej Centrali Węglowej  
na Łódź i powiaty: Łódzki, Rawski, Pabjanicki, Brzeziński, Łaski, Skierniewicki i Łowicki.

Das muß anders werden: Ja, es ist schon anders geworden.

Im Stillen, aber doch unaufhaltsam bricht sich das Neue Bahn und jeder Tag führt unseren Reihen neue Männer zu, die zum völkischen Bewußtsein erwacht sind und mitarbeiten sollen zunächst mal an der Wiedererweckung, der noch in Gleichgültigkeit Versunkenen.

Wohlan, begleitet uns als Weggenossen!

Wir rufen Euch die Dichterworte zu:

An unsrer Väter Laten  
Mit Liebe sich erbaun,  
Fortpflanzen ihre Saaten,  
Dem alten Grund vertraun;  
In solchem Angedenken  
Uns Landes Heil erneun;  
Um unsre Schmach sich tranken,  
Sich unsrer Ehre freun.

D. Friesle.

## Das Ultimatum an Deutschland.

Die Note Clemenceaus an die deutsche Regierung betreffend Abänderung der Reichsverfassung hat folgenden Wortlaut:

Die alliierten und assoziierten Mächte haben von der deutschen Verfassung vom 11. August 1919 Kenntnis genommen. Sie stellen fest, daß die Bestimmungen des Artikels 61 Abs. 2 eine förmliche Verletzung des Artikels 80 des in Versailles am 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrages enthalten. Diese Verletzung ist doppelter Art:

1. Indem Artikel 61 die Zulassung Oesterreichs zum Reichsrat auspricht, stellt er diese Republik den das Deutsche Reich bildenden „Deutschen Ländern“ gleich — eine Gleichstellung, die mit der Achtung der österreichischen Unabhängigkeit nicht vereinbar ist.

2. Indem er die Teilnahme Oesterreichs am Reichsrat zuläßt und regelt, schafft der Art. 61 ein politisches Band zwischen Deutschland und Oesterreich und eine gemeinsame politische Betätigung in vollkommenem Widerspruch mit der Unabhängigkeit Oesterreichs. Die alliierten und assoziierten Mächte erinnern daher die deutsche Regierung an den Artikel 178 der deutschen Verfassung, wonach die Bestimmungen des Vertrages von Versailles durch die Verfassung nicht berührt werden können und fordern die deutsche Regierung auf, die gehörigen Maßnahmen zu treffen, um diese Verletzung unverzüglich durch Kraftlos-erklärung des Artikels 61 Abs. 2 zu beseitigen.

Unter Vorbehalt weiterer Maßnahmen für den Fall der Weigerung und auf Grund des Vertrages selbst (namentlich des Artikels 429) erklären die alliierten und assoziierten Mächte der deutschen Regierung, daß diese Verletzung ihrer Verpflichtungen in einem wesentlichen Punkte die Mächte zwingen wird, unmittelbar die Ausdehnung ihrer Befehle auf dem

Forderung nicht innerhalb 14 Tagen, vom Datum der vorliegenden Note gerechnet, erfüllt ist. Der Artikel 2 der deutschen Reichsverfassung lautet: „Nicht zum deutschen Staate gehörende Staaten können dem Deutschen Reich angegeschlossen werden, wenn die Bevölkerung dieser Staaten ihr Einverständnis dahin zum Ausdruck bringt.“

Artikel 61 besagt: Deutsch-Oesterreich hat nach seinem Beitritt zum Deutschen Reich das Recht zur Teilnahme an den Beratungen mit sozial Stimmen als diese der Zahl der Bevölkerung entsprechen.

Die Auffassung des Berliner Auswärtigen Amtes, die von der gesamten deutschen Presse geteilt wird, kommt in folgenden Ausführungen der „Deutschen Allg. Ztg.“ zum Ausdruck:

„Die Reichsregierung allein ohne nochmaliges Befragen der Nationalversammlung und des Reichsrates kann eine Aenderung der Verfassung nicht vornehmen. Wir glauben auch, daß eine solche Aenderung nicht nur nicht nötig ist, sondern auch von der Entente gar nicht verlangt wird. Die Entente fordert vielmehr nur Maßnahmen, um den Artikel 61 Abs. 2 so lange nicht in Kraft treten zu lassen, als der Völkerverbund den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich nicht zuläßt. In diesem Sinne hat die deutsche Regierung bereits im Mai in den deutschen Gegenanträgen zum Friedensvertrag eine bündige Erklärung abgegeben. Die Entente erinnert ja selbst an den Artikel 178 der Verfassung, der ausdrücklich besagt, daß Bestimmungen des Friedensvertrages durch die Verfassung nicht berührt werden.“

Paris, 6. September. (P. A. T.)

Der Oberste Rat befaßte sich gestern mit der Lage, die in dem Falle eintreten könnte, wenn die Deutschen sich den Forderungen der Koalition bezüglich Oesterreichs nicht fügen wollten. Es wurde gleichfalls über die militärischen Mittel beraten, die seitens der Koalitionsmächte angewandt werden müßten, wenn die Deutschen im Laufe der 15-tägigen Frist sich nicht entschließen würden, den § 61 der Verfassung aufzuheben.

## Silberuf der Südtiroler.

Innsbruck, 3. September.

Der Bund für Südtirol hat an den Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten in Washington folgendes Telegramm gerichtet:

Entgegen Punkt 9 der am 8. Februar 1918 verkündeten Grundsätze des Präsidenten Wilson, daß Italiens Grenze in Tirat bei Salurn gezogen werden müßte, unterwirft der Friedensvertrag für Deutsch-Oesterreich die deutschen und ladinischen Südtiroler der italienischen Fremdherrschaft. 172 deutsche und ladinische Gemeinden Südtirols, darunter die alten deutschen Städte Bozen, Meran und Brigen haben in jüngster Zeit zweimal feierlich gegen die gewalttätige Unterwerfung protestiert.



durch die Brennergrenze zerrissen und dadurch ein Opfer des imperialistischen Londoner Vertrages werden. Von der Pariser Konferenz nicht gehört, appellieren deutsche und ladinische Südtiroler an den Gerechtigkeitsinn und die Freiheitstriebe des amerikanischen Senats.

### Die Verbandsmächte und Rumänien.

Paris, 3. September.  
Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ hat der Oberste Rat die Lage geprüft, wie sie durch das lange Stillstehen des Abänderungsantrages entstanden ist, das noch auf keine Note geantwortet hat, die ihm zugesandt wurde. Das Blatt glaubt zu wissen, daß erste Maßnahmen in Aussicht genommen sind, insbesondere der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Paris, 6. September. (P. A. L.) Havas. Nach einer Meldung des „Matin“ begab sich der rumänische Gesandte Antonescu nach dem Ministerium des Äußeren, wo er Belege vorstellte, daß die zwei letzten Noten der Entente an Rumänien infolge einer Beschädigung der radiotelegraphischen Station Bukarest nicht erreichten.

### Japan und China.

Amsterdam, 3. September.  
Die englischen Blätter vom 1. September veröffentlichten eine Reutermeldung aus Tokio, wonach die Annahme des Abänderungsantrages bezüglich Scharntung durch den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des amerikanischen Senats großes Aufsehen erregt hat. Die Chinesen, die sich weigerten, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, wollen jetzt in keinerlei Verhandlungen mit Japan eintreten, bevor die endgültige Haltung Amerikas geklärt ist. Dies gestaltet die Lage ernstlicher als je.

## Sofales.

Lodz, den 7. September  
Sklaverei.

Da antworteten die Juden Jesu: Wir sind nie einmal jemandes Knechte gewesen. Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht.

Die Welt ist voller Gegensätze. Erst durch sie werden uns die Dinge der Welt klar; anders ausgedrückt: indem wir die Dinge nebeneinander stellen, d. h. sie vergleichen, lernen wir sie erkennen. Die Finsternis wird nie greller erkannt, als wenn es kurz vorher hell, sehr hell war. Bitteres ist erst recht herb, wenn man zuvor Süßes genossen hat. In dem neuen Testamente finden wir sehr oft solche Gegenüberstellung der Gegensätze. Auch in unserem Bibelwort finden wir sie. Auf der einen Seite die Juden, auf der anderen Jesus. Hier der Heilige, dort die Sünder; hier der Aufrichtige und Wahre, dort das Heuchlerische und Falsche.

Dieser Gegensatz wird erst recht offenbar, wenn wir die Worte hören. Auf der einen Seite das stolze und doch falsche Bemühen: Wir sind nie einmal jemandes Knechte gewesen, — man achte auf die Uebertreibung: nie, einmal, niemandes, — auf der anderen Seite das ernste und entschiedene Wort: Wahrlich, wahrlich ich sage euch, wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht.

Die Juden waren von ihrer Freiheit überzeugt, ohne zu ahnen und zu wissen, daß sie Knechte und Sklaven sind. Knechte der öffentlichen Meinung, Sklaven des eigenen Vorteils, Knechte der Rüste und Begierden der Herrschsucht und des Vergnügens, der Eigenliebe und des Eigennutzes.

O, daß sie doch in Wahrheit frei wären! Wie könnten sie dieses, wenn sie so verblendet und verstockt bleiben.

Und wie? Von Natur sind wir ebenfalls Sklaven, unter die Sünde verkauft. Doch wir sollen nicht Sklaven bleiben. Wer Sünde tut, wissenschaftlich, freiwillig, der ist der Sünde Knecht. Bedenken wir doch, welch schweres Los uns treffen muß, wenn wir Sklaven der Sünde bleiben, der Sünde, die Last um Last auf unser Gewissen häuft, die den Frieden raubt, Leib und Seele zu Grunde richtet, die den Menschen ihm selbst verwerflich und verächtlich macht, die ihn den Mitmenschen zum Fluch werden läßt, ihn mit Gott in Zwiespalt setzt, zur Erde herabzieht, ihn endlich in Finsternis und Tod stürzt.

Diese Knechtschaft und Sklaverei durch die Sünde ist wahr und wirklich, nicht eingebildet oder übertrieben. Man sieht sie ganz deutlich bei großen Sünden und Lasten. Hat man geschärfte Augen und klare Sinne, so sieht man diese Knechtschaft auch bei den Sünden und Lasten, die gewöhnlich als harmlos von der Welt bezeichnet und nicht einmal als Sünde angesprochen werden. Geben wir den Kampf gegen die Sünde auf, geben wir der sündlichen Regung in uns nach, so schlingt die Sünde, ohne daß wir dessen gewahr oder bewußt werden, allmählich einen Faden um uns; und aus den Fäden werden Stricke, die keine menschliche Hand und Macht zerschneiden kann. Vollständig gleich ist es, ob diese Bande aus goldenen, silbernen, eisernen oder seidenen Fäden — bildlich gesprochen — bestehen, der Mensch

bleibt ein Sklave, bis er nicht den gefunden hat, der da spricht: Wen der Sohn frei macht, der ist wahrhaft frei.

### Emil Foelsch,

der ehemalige Direktor der 2. Lodzer Kommerzschnule, ist nach längerer Abwesenheit wieder nach Lodz zurückgekehrt. Dieser bewährte Pädagoge, dessen Ruf weit über die Grenzen unseres Landes hinausgeht, wirkt wieder in unserer Stadt. Wie er schon vor 20 Jahren an der Kommerzschnule der Lodzer Kaufmannschaft seinen Schülern in begeisterten Worten die Schönheiten der deutschen Sprache erschloß, ihnen die Bekanntschaft mit den deutschen Geistesheroen vermittelte, so wird er jetzt auch am Deutschen Realgymnasium eine segensreiche Tätigkeit entfalten und die heranwachsende Jugend für alles Edle und Wahre entflammen.

Wir begrüßen unseren Emil Foelsch, der trotz der langen Reihe von Dienstjahren noch mit derselben Frische und Begeisterung in seinem verantwortungsvollen, aber doch schönen Beruf zu wirken vermag, aufs herzlichste und wünschen ihm, daß er viel Freude an unserer deutschen Jugend erleben möge.

### Das deutsche Kind

gehört in die deutsche Schule. Deutsche Bildung, deutsche Wissenschaft haben die Bewunderung der gesamten Kulturwelt erregt. In deutschen Bildungsschulen haben die Besten aller Völker gelernt. Wer das Erbe unserer Ahnen seinen Kindern vorenthält, läßt Veracht am Volkstum und seht sich auch der Verachtung durch die Völkergegner aus. Außerdem schädigt er sein Kind geistig und seelisch — es bleibt in der andersnationalen Schule zurück — und damit vielfach auch wirtschaftlich.

Deutsche Eltern, schickt eure Kinder in die deutschen Schulen!

Wahlfest des Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde. Heute (bei ungünstiger Witterung am Montag) findet das Wahlfest des Johannis-Vereins in den schönen Anlagen des Herrn Theodor Steigert in Ruda statt. Von Seiten des Vorstandes ist alles Mögliche getan worden, um den Teilnehmern einige Stunden Zerstreuung und Unterhaltung zu bieten. Es findet ein Freischießen für Damen, Sternschießen und Kegelschießen für Herren, Belustigungen für Kinder u. a. m. statt. Der Männerchor wird einige Lieder zum besten und das Streichquintett unter Leitung des Herrn G. Teschner fröhliche Weisen erschallen lassen. Da voraussichtlich auch Mitglieder befreundeter Vereine sich einfänden werden, so dürfte sich ein fröhliches, kameradschaftliches Treiben im trauten Sängerkreise entwickeln. Beginn des Festes 11 Uhr vormittags. Eingeladene Gäste sind willkommen. Die elektrische Fernbahn wird auf die Bitte des Vereins bis zwischen 10—12 Uhr vorm. und 6—8 Uhr abends verkehrten Verkehr nach Ruda und zurück einführen.

Der Tag Maria Geburt, welcher auf den morgigen Montag fällt, gehört zu den Feiertagen, welche durch Dekret des apostolischen Stuhls aufgehoben wurden. Er wird daher kein gesetzlicher Feiertag sein. Unabhängig davon finden an diesem Tage in den katholischen Kirchen Festgottesdienste statt und feiern die Lodzer Betriebe.

Nicht oder zehnstündiger Arbeitstag? Unter dieser Überschrift schreibt der „Kurjer Boznaniski“ u. a.: Einerseits fordern Leute, die Polen vermögend, erwerbsfähig und glücklich sehen wollen, die Verlängerung des Arbeitstages, andererseits wird aus den Kreisen der Arbeiterschaft eine scharfe Opposition dagegen geführt. Wer unparteiisch den Argumenten beider Parteien zuhört, der sieht, daß die Frage nicht sofort gelöst werden kann. Vor allen Dingen solle man sachlich und ruhig die Frage prüfen. Man darf nicht gleich denjenigen, der sich für Verlängerung des Arbeitstages ausspricht, als Ausbeuter und Arbeiterfeind betrachten, ebenso wenig denjenigen, der die achtsündige Arbeitszeit verteidigt, zum Feind und Müßiggänger stempeln. Da der „Drendomul“ einen Artikel brachte, in welchem die Verlängerung des Arbeitstages gefordert wird, erhielten wir aus Arbeiterkreisen Drohbriefe gegen die „Perren“, sogar unter Androhung einer Revolution. Derartige Schriftstücke üben auf uns keinen Einfluß aus. Die Gesamtheit unserer Arbeiter ist reif und patriotisch. In verschiedenen Zeiten sind auch verschiedene Pflichten, heute wo unser durch den Krieg ruiniertes Vaterland sich mit Nähe hebt, ist die erste und wichtigste Pflicht die reelle, angestrenzte und redliche Arbeit. Das bezieht sich nicht nur auf Arbeiter. Jeder muß arbeiten. Der Krieg hat das Volk demoralisiert und den Gleichgültigkeit und Wucher begünstigt. Viele Arbeiter, die Arbeitsgelegenheit finden könnten, beziehen Arbeitslosenunterstützung und berauben auf diese Weise den Staatsschatz. Wir wissen, daß es Arbeitslose gibt, die trotz des besten Willens infolge des Darniederliegens der Industrie keine Arbeit finden können, aber es gibt auch solche, die die Arbeit scheuen und zur Last anderer fallen. Ob schon heute der neun- oder zehnstündiger Arbeitstag am Plage ist, darauf mögen die in Gewerbe- oder Industrie-betrieben beschäftigten Arbeiter eine Antwort geben. Tatsache ist, daß die sofortige mechanische Verlängerung des Arbeitstages infolge der großen Arbeitslosigkeit böse Folgen nach sich ziehen

könnte, weil es unmöglich wäre, eine größere Zahl von Arbeitslosen unterzubringen.

Den ruhigen sachgemäßen Ausführungen des Abgeordneten Nowicki — die auch die „L. F. P.“ vor einigen Tagen brachte — kann man nicht im allgemeinen die Berechtigung absprechen. Es kommt nur darauf an, daß der Arbeiter bei Forderung des verlängerten Arbeitstages nicht einen Anschlag auf seine Rechte sieht, weiter, daß man aus dem achtsündigen Arbeitstag nicht ein unerschütterliches Dogma macht, daß in Wirklichkeit das öffentliche Interesse darüber entscheidet und nicht die Klassenleidenchaft. In diesem Geiste erheben wir den Ruf „Mehr Arbeit“ an die Adresse aller, ohne Rücksicht auf die Völkerschichten.

Wieder Arbeitslosenunterstützungen. Der 9. Bezirk des Komitees für Arbeitslosenunterstützung hat bereits am Donnerstag mit der Auszahlung der Unterstützungsgelder an die Arbeitslosen begonnen.

Vizepräsident Wojewodski unterhandelte mit dem Minister für öffentliche Arbeiten in Warschau in der Angelegenheit der wenigstens teilweisen Beschäftigung der Arbeiter im Winter. Der Minister gab zur Antwort, daß er nur für produktive Arbeiten Kredit gewähren könne.

Vom Bahnbau Lodz—Rutno. Auf Verfügung des Ministeriums stellte die Leitung am 2. ds. Mts. die Arbeiten ein. Die Arbeiter beobachteten jedoch die Verordnung nicht und arbeiten auf allen Sektionen weiter. In manchen Abschnitten haben sie sogar eine eigene Arbeitskontrolle eingeführt. Die Arbeiten verlaufen in normaler Weise und ihre Ergiebigkeit ist jetzt eine größere, als je eheher war. Unter den Arbeitern herrscht Ordnung und Einigkeit. Laut Beschluß der Leitung sollen von den gegenwärtig beschäftigten 10000 Arbeitern 8000 entlassen und die übrigen 2000 für Akkordarbeiten zurückbehalten werden. Die neuen Verpflichtungen hat von den Arbeitern niemand unterschrieben. Die Gesamtheit der Arbeiter ist entschlossen, weiter zu arbeiten und sich nicht entfernen zu lassen. Die Arbeiter bemühen sich um die Zustellung der nötigen Arbeitsgeräte.

Handelsbeziehungen mit Holland. Das Ministerium für Handel und Industrie überfandte dem Verein der Fabrikanten und Kaufleute in Lodz Material über Holland zum Zwecke der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit diesem Staat. Es wird darauf hingewiesen, daß die Anknüpfung von unmittelbaren polnisch-holländischen Handelsbeziehungen für Polen von großer Bedeutung ist, umso mehr, da die Verkehrsbedingungen infolge der Eröffnung einer neuen Schifffahrtslinie Rotterdam—Amsterdam—Danzig eine Verbesserung erfahren haben. Im Schreiben des Ministeriums sind diejenigen Waren aufgezählt, die Holland vorrätig liefern kann und zwar Woll- und Baumwollstoffe (Fabrikate, Halbfabrikate), Woll-, Baumwoll- und Juteabfälle u. a. Aus Polen könnte Holland beziehen: Holz, Naphtha, Öl, Schmieröl, Zement, Kohle, Flach, Hanf, Potasche, Rübsamen.

Transmissionsriemen für die Lodzer Fabriken. Dem Lodzer Textilverband gelang es aus Wien 12500 Rilo Transmissionsriemen zu erhalten, mit deren Verteilung bereits unter denjenigen Fabrikanten begonnen wurde, die diese Riemen bestellt haben. Leider beträgt die Menge des Erhaltens nur 1/2 Teil des Bestellten und es ist zweifelhaft, ob es gelingen wird, eine zweite Sendung Riemen zu erhalten, da die Regierung bei der Lieferung der versprochenen Gegenleistung in der Form von Rohstoffen Schwierigkeiten macht.

Die staatliche Kohlenverwaltung gibt ihren Abnehmern bekannt, daß vom 1. September ab folgende Kohlenpreise zuzüglich 10 Proz. Kommunalsteuer verbindlich sind: für Dombrowaer Kohle in Stücken Würfel I und II M. 113, Aufkohle 1. Sorte M. 107, 2. Sorte M. 100 und 3. Sorte M. 93; Kleinkohle M. 80, Schutt M. 53, Braunkohle M. 64; für Teschener Aufkohle in Stücken und Würfel M. 97,50, Aufkohle M. 92, Kleinkohle M. 79 die Tonne, frei Wagon ab Grube. Die Tonne Teschener Gießereikohle frei Wagon ab Grube kostet M. 128. Die Abnehmer im früheren österreichischen Okkupationsgebiet können den Wert in Kronen entrichten, gerechnet für 100 Mark 200 Kronen. In Verbindung damit ersucht die Kohlenverwaltung, sich mit der Einschlagung zu beschäftigen, um eine Verzögerung der Zustellung zu vermeiden.

Wieder die Waggon. Der Präsident der Stadt Lodz wollte dieser Tage in Angelegenheit der Holzlieferung für Lodz in Zamoschow. Er pflog Unterhandlungen mit der Forsterei in Spala, die sich zur Lieferung von Holz bereit erklärte, gleichzeitig aber ihrer Befürchtung Ausdruck gab, daß es an Waggonen mangeln werde.

Schuhe aus Amerika. In der letzten Sitzung des Komitees zur Verteilung der amerikanischen Kleidergaben teilte Ingen. Mlicki mit, daß das Komitee aus Warschau 1423 Paar amerikanische Schuhe erhalten habe. Von diesen Schuhen sind 1131 Paar für Kinder und 292 Paar für Erwachsene bestimmt. Die Schuhe werden nur unter Christen verteilt werden, da die Juden bereits 16 Risten mit Schutzzeug erhalten haben. Die Schuhe werden nur an Personen weiblichen Geschlechts verteilt werden. Die Kinderschuhe wurden dem Zentralkomitee für Kinderhilfe beim Hilfsausschuß überwiesen. Von den Schuhen für Erwachsene erhalten die Berufsverbände 146 Paar, die Expositen des Ministeriums des Innern für

die Invaliden 6 Paar, die Armendeputation 88, der christliche Wohltätigkeitsverein 32; zur Reserve sind 20 Paar bestimmt worden.

Die neue Zeitung — ein Kampforgran. Vom 1. Oktober d. J. ab beginnt, wie bereits gemeldet, ein Blatt des polnischen Nationalen Arbeiterverbandes (N. J. A.) zu erscheinen. Die Zeitung macht sich zur Aufgabe, die verschiedenen Lügennachrichten, die durch die rechtsstehende Presse verbreitet werden, zu bekämpfen. Die Geldmittel werden von der Aufklärungssektion der N. J. A. aufgebracht werden.

Mißbräuche in der städtischen Mühle. Der gestrige „Glos Polski“ berichtet über Mißbräuche, die in der Mühle von Ratner, die ausschließlich für die Stadt Lodz mahlt, sich ereignen haben. Das beste Mehl wurde stets weggeschafft, während die Bevölkerung Brot aus dem minderwertigen Mehl essen mußte, das der gewissenlose Mäher, trotz des in der Mühle ständig vorhandenen städtischen Aufsehers, mit Spreu, Staub und anderen Abfällen vermischt. Ein Arbeiter, der das Treiben nicht länger mit ansehen wollte, meldete seine Beobachtungen dem Magistrat. Der Stadterordnete Rapalski begab sich mit Mitgliedern des Brot- und Mehlerverteilungskomitees und des Berufsverbandes der Arbeiter im Mehlgewerbe zur Mühle, wo es ihnen gelang, einen mit 1000 Pfund Mehl beladenen Wagen anzuhalten, der davon fahren wollte; der Kutscher sollte das Mehl in die Bäckerei von Gustav Beck, Ecke Nowo-Parzewska- und Warszawskastrasse schaffen. Der Kutscher wurde angewiesen, das Mehl dorthin zu schaffen. Der genannte Bäcker wartete bereits darauf. Das Mehl wurde nun zur Kriminalpolizei geschafft. Nun erschien auch die Kriminalpolizei in der Mühle und stellte Ermittlungen an. Es wurde festgestellt, daß auf dem 2. Stockwerk zur Begleichung bestimmtes Mehl vorhanden war. Die Mühle wurde jeden Abend versiegelt. Das verhinderte den Mehl Diebstahl keinesfalls, denn die Mühle wies einen geheimen Ausgang aus, der von dem Mäher benutzt wurde. Die Kriminalpolizei verhaftete den Mäher Ratner, den Bäcker Beck und den Mühlenaufseher Tulke. Der Mühlenmeister Jaszkowski, der gleichfalls verhaftet werden sollte, wurde in Freiheit gelassen, weil seine Anwesenheit in der Mühle vonnöten ist.

Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

Für das Kriegswaisenhaus sind in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“ folgende Gaben eingegangen: durch Vermittlung des Schweizerischen Konsulats von R. R. . . . M. 10.— von N. N. . . . 10.— Mit den bisherigen. . . . M. 20 und „1457.25 Zusammen M. 20 und „1477.25 Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Für das Greisenheim ist uns nachstehende Spende übermitteln worden, für die wir im Namen der bedachten Anstalt herzlich danken: durch Vermittl. des Schweizerischen Konsulats. . . . M. 10.— Mit den bisherigen. . . . 101.— Zusammen M. 111.—

Aus der Geschäftswelt. a. t. Café Savoy. In dem Café-Restaurant „Savoy“ in der Krutkastraße gibt sich allabendlich die Lodzer Gesellschaft ein Stelldichein, nicht nur um den mustergültigen Darbietungen des Streichquartetts zu lauschen, sondern auch, um einige angenehme Stunden bei Speise und Trank in einem luftigen, kühlen Räume zu verplaudern. Der gute Ruf des Herrn Ronke als Restaurateur bürgt für die allseits zufriedensstellende Leitung des Café-Restaurants, dessen vorzügliche Küche und außerordentliches Buffet dem vornehmsten Geschmack Rechnung trägt. Der Keller des Restaurants ist mit erstklassigen ausländischen, besonders französischen Weinen und Likören reich versehen. Herr Ronke ist als lebenswärtiger, aufmerksamer Wirt bekannt und daher ist sein Lokal ein bevorzugter Aufenthaltsort der Gesellschaft.

### Theater und Konzerte.

Freie Bühne. Heute, 3. Uhr nachmittags wird die feierliche Eröffnungsvorstellung im Scala Theater wiederholt. Zur Aufführung gelangen: „Also spricht die freie Bühne“, Prolog von H. J. und „Der Strom“, Drama in 3 Akten von Max Halbe. Das Stück wird nicht mehr wiederholt. Wer die Bestrebungen der „Freien Bühne“ kennen lernen will, sehe sich die vorzügliche Aufführung an. Kinotheater „Luna“. Victor Hugo's Roman „Die Arbeiter des Meeres“, als Kinedrama zurechtgerichtet, geht diese Woche im „Luna“ über den Leinwand. Heroismus und Selbstennt hat den im Stück das Fundament, auf das sich die Handlung aufbaut. Ein Schiffsbefehlshaber hält Kunde von der Strandung seines Schiffes.

Beibl.  
Nr. 2  
Man schre  
Freiheit!  
höher beim K  
die fünf präf  
Schultern.  
Hoffnung, das  
neue Zeitalter  
der Brudertie  
nach sich zieh  
vorzugt und d  
so sagte man  
kommene Frei  
des Verkehrs,  
die ganze Wel  
die den Erbes  
ihrer Abstam  
die Besungsm  
Mächtige. Und  
trotz der Blut  
schlagen, freu  
sie durch die  
ihrer Krankh  
Dente nei  
gegen, aber  
Gleichberecht  
Bitter entäu  
vielen Berge  
bloße Bortpie  
hier und da  
aber andere  
ter. Ist das  
kämpfen vor  
Neblich  
gangen. Als  
Gleichgültigk  
wachten, als  
zu regen beg  
Schaffen die  
das auch jst  
schlagen hab  
freut, denn h  
nung bitter g  
Zeit erlebten  
nicht nach J  
schen Schuler  
werden, deu  
den und wo  
in ihren Red  
lich (von  
schweigen) f  
mit gleicher  
Anie beläst  
nennen? Ob  
auf sein gub  
Polen haben  
die anderen  
gleichen An  
Bedürfnisse.  
in dieses La  
überflüssigen  
Leute es un  
Zur Gegente  
find sie ihrer  
den. Warer  
fleißige die  
Städte ausb  
den Handel  
Leben riefen.  
rene nie sel  
der Welt le  
ausstellen,  
des Staate  
ben — auch



## Freiheit?

Man schreibt uns:

Freiheit! Gleichheit! Wessen Herz schlug nicht höher beim Klang dieser Worte! Schwer lasteten die fünf prüfungsvollen Kriegsjahre auf unseren Schultern. Aber alles ertrugen wir in der festen Hoffnung, das blutige Ringen werde endlich das neue Zeitalter, die Zeit des dauernden Friedens, der Bruderliebe und des gemeinsamen Glückes nach sich ziehen. Die Zeiten, wo ein Volk bevorzugt und das andere hintangeseht wurde — so sagte man allgemein — seien vorüber. Volkstümliche Freiheit des Gewissens, des Wortes, des Verkehrs, des Gemeinschaftslebens... durch die ganze Welt, gleiche Rechte für alle Völker, die den Erdenrund bewohnen, ohne Unterschied ihrer Abstammung und Religion — das waren die Losungsworte der Kriegsführenden, siegreichen Mächte. Und die Menschheit? Sie freute sich trotz der blutigen Wunden, die der Krieg ihr geschlagen, freute sich in dem süßen Glauben, daß sie durch die schmerzvolle Kriegeroperation von ihrer Krankheit genesen werde.

Heute neigt sich der Krieg seinem Ende entgegen, aber von der erhofften Freiheit und Gleichberechtigung ist noch immer keine Spur. Bitter enttäuscht haben wir uns. Sollten all die vielen Verheißungen und Versprechungen nur bloße Vorspiegelungen gewesen sein? Wohl sind hier und da getrennte Völker frei geworden, aber andere werden an ihrer statt weiter geknechtet. Ist das die rechte Freiheit, für die man zu kämpfen vorgab?

Ähnlich ist es uns Deutschen in Polen ergangen. Als wir aus dem langen Schlafe der Gleichgültigkeit und völligen Bewußtlosigkeit erwachten, als sich in unseren Reihen neues Leben zu regen begann und wir uns zu geschlossenem Schaffen die Hände reichten, da glaubten wir, daß auch für uns die Stunde der Freiheit geschlagen habe. Aber wir hatten uns zu früh gereut, denn heute sehen wir uns in unserer Hoffnung bitter getäuscht. Was wir in der jüngsten Zeit erlebt und noch erleben, steht durchaus nicht nach Freiheit aus! Manche unserer deutschen Schulen sind und sollen noch geschlossen werden, deutsche Lehrer, Bürobeamten u. a. wurden und werden aus ihrer Berufsarbeit entfernt, in ihren Rechten geschmälert, weil sie evangelisch (von dem Wortlein deutsch ganz zu schweigen) sind, während man Andersgläubige mit gleicher Ausübung bevorzugt und in ihrem Amte beläßt. Sollen wir das Gleichberechtigung nennen? Oder darf der Deutsche keinen Anspruch auf sein gutes Recht machen? Wir Deutschen in Polen haben denselben Gott zum Vater, der auch die anderen Völker schuf, besitzen also auch gleichen Anspruch auf Lebensberechtigung und Selbstbestimmung. Dazu sind einmal unsere Vorfahren in dieses Land gerufen worden, sind hier keine überflüssigen Protestanten gewesen, wie unverständliche Leute es uns nicht selten zum Vorwurf machen. Im Gegenteil. Durch die treue Pflichterfüllung sind sie ihrer neuen Heimat unentbehrlich geworden. Waren sie es doch, die mit unermüdlichem Fleiß die Wälder ausrodeten, Dörfer und Städte ausbauten und gründeten, Wege ebneten, den Handel verbreiteten und die Industrie ins Leben riefen. Auch haben sie's an der Staatskasse nie fehlen lassen. Überall, wo Deutsche in der Welt leben, muß man ihnen das Zeugnis ausstellen, daß sie sich stets als treue Bürger des Staates, dessen Brot sie aßen, erwiesen haben — auch in Polen. Deutsche Söhne kämpf-

ten und kämpften in polnischen Reihen für Polens Freiheit. Viele der verdienstvollsten Männer Polens tragen deutsche Namen. Wäre das möglich, wenn die Deutschen zur Untreue neigten? Ein echter Deutscher kann nicht untreu sein und wenn er's auch wollte.

Es ist nicht deutsche Art, sich seiner Verdienste zu rühmen. Aber heute, wo man uns verkennt, verkennen will, ja uns sogar als ein zerkleidendes, staatsfeindliches Element hinzustellen sucht, da sind wir gezwungen, auf unsere Vergangenheit zurückzuweisen und dementsprechend unser gutes Recht zu fordern: Unverletzlichkeit unserer inneren völkischen Gefühle, freien Gebrauch unserer Muttersprache in Schule und Haus und volle Gleichberechtigung, ohne Haken und Häkchen, mit den anderen Staatsbürgern Polens. Dies Wenige, das an dieser Stelle schon zu wiederholten Malen hervorgehoben wurde und das zu fordern wir immer wieder gezwungen sein werden, so lange es nicht ohne jede Einschränkung im praktischen Leben verwirklicht wird, muß man uns lassen, wenn die Freiheit nicht zum leeren Gepränge werden soll. Auch liegt hierin für den Staat nichts Schädigendes. Die Geschichte hat es reichlich bewiesen, daß ein Volk um so leistungsfähiger und nützlicher für den Staat wird, je mehr Freiheit er ihm gewährt, und umgekehrt.

Hätten unsere Vorfahren hier jemals so viel leisten können, wenn ihnen die Freiheit benommen und sie in ihren Rechten geschmälert worden wären (wie wir)? Oder will der polnische Staat uns zu geistigen Krüppeln machen, daß wir ihn einmal zur Last fallen sollen? Denn es ist ausgemachte Tatsache, daß wir nur dann innerlich gesund bleiben können, wenn man uns die notwendige Freiheit zur Entwicklung unserer geistigen Kräfte läßt.

Man sagt uns, wir wären zu deutsch und müßten erst polnisch fühlen und empfinden lernen, ehe wir Anspruch auf Freiheit und Gleichberechtigung machen wollten. Da müßte man noch einmal geboren werden. Nur einmal? Nun, mancher auch wohl siebenmal. Denn denken wir uns einen Ausländer, der in Polen einheimisch werden wollte — er müßte da vor allen Dingen erst Nationalpolse werden. Führe ihn das Schicksal von hier nach Rußland, dann hieße es die Haut zum zweiten Mal wechseln und mit Leib und Seele Russe werden. Kame er sogar bis nach China oder Japan — es hülfe nichts, er müßte sich auch in einen Chinesen bzw. Japaner umwandeln zu lassen. Und das könnte nur geschehen, wenn er jedesmal von neuem geboren würde, denn während einer Lebensspanne kann ein Mensch unmöglich Deutscher, Pole, Russe und Japaner sein, falls er nicht zum Erzwechler werden wollte. Nein und nochmals nein! Treu und redlich wollen wir dem Lande, in dem wir leben, dienen, dienen mit den Kräften, die uns Gott geschenkt, wollen dem Staate geben, was des Staates ist, aber unsere Gesinnung und Ueberzeugung, unser deutsches Bewußtsein wollen wir uns von niemand nehmen lassen. Je mehr man uns bedrücken sollte, je stärker wird dieses Bewußtsein in uns werden. Nicht daß wir dadurch das Trennende unter den Völkern noch vergrößern wollten. Friedliebend wie der Deutsche stets war, wird er auch die Weltverbüderung anzuftreben wissen, aber nicht dadurch, daß er die von den Vätern geerbten Schätze über Bord wirft, sondern durch Weiterbauen auf diesem

Grunde. Denn ein Mensch ohne Grundsätze ist haltlos, geht seinem Untergange entgegen.

Oder würde es uns etwas nützen, wenn wir auch gleich unsere Abstammung, unser völkisches Bewußtsein abstreifen und verleugnen wollten — könnten? Haben wir doch genug solcher Ueberläufer unter uns, die sich durch ihr „polnisches“ Gebärden „lieb' Kind“ machen wollen... Bringt man ihnen nicht Verachtung entgegen? Seht man sie nicht eben so zurück wie auch die sogenannten „Sakalisten“? Ich will damit nicht gesagt haben, daß diesen Leuten „Händelern“, wie der Volksmund sie bezeichnet, dadurch Unrecht geschieht. Ein Ueberläufer, der sich nach dem Winde der Politik richtet, kann nie ein treuer und zuverlässiger Staatsdiener sein, folglich darf man ihm auch keinen Posten anvertrauen. Ich wollte nur darauf hinweisen, daß es nichts, gar nichts nützt, wenn heute viele unserer Stammesgenossen ihr Deutschtum verleugnen und sich als Polen betrachten, sondern daß wir lediglich als geborene Deutsche bezw. Evangelische zu leiden haben und aus diesem Grunde als „Fremde im Lande“ betrachtet werden.

Armes deutsches Volk! Nirgendso gönnt man dir ein Plätzchen. Strebst du zur Sonne, so heißt es: „Zurück!“ Wirfst du still im Schatten, so schilt man dich als Feigling und gibt dir ein Sackentöschchen zu kosten. Der Herrgott scheint bei deiner Erschaffung einen Fehlgang gemacht zu haben. Während er deine friedliebende, geduldige und offene Natur für eine bessere Welt bestimmte, setzte er dich selber auf die Erde. In deiner kindlichen Treuherszeit denkst du nun, alle meinten es gut und ehrlich wie du und, ohne dich um die große Welt zu kümmern, gehst du still und ruhig deiner Pflichterfüllung nach, doch ehe du dich's verstiehlst, hat man dich in den Schatten gedrängt und, nützt dich als Dummheit aus. — Armes betrogenes deutsches Volk, wirst noch viel leiden müssen, ehe sich die wahre Freiheit, die wirkliche Gleichberechtigung Bahn brechen werden! Aber sollen deine Werke einmal anerkannt und zu Ehren kommen, so gilt es standhaft durchzuhalten.

Paul Liebrecht.

## Das deutsche Lied in Polen.

Schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sind unter den Deutschen in Polen an vielen Orten Gesangsvereine entstanden, entweder zur Pflege des deutschen Liedes überhaupt, oder — wie dies meist der Fall war — zur Hebung des Kirchengesanges und zur Verschönerung des Gottesdienstes. Der Einfluß der Mehrzahl dieser Vereine war segensreich: trugen sie doch zur Verfeinerung des Geschmacks und zur Veredelung des Gefühls nicht nur ihrer Mitglieder, sondern auch der breiten deutschen Massen bei. Vor allem aber hielten sie die Liebe wach zur deutschen Sprache. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die deutschen Gesangsvereine auch den Polen Ansporn gegeben haben zur Pflege ihres Gesanges.

Die meisten deutschen Gesangsvereine gibt es in Lodz: 15. Außerdem sind hier noch eine ganze Anzahl Chöre bei Berufs-, Sport- und Gesellschaftsvereinen vorhanden. Gesangsleiter der Vereine sind zum größten Teil Berufsmusiker.

Um die gesanglichen Leistungen der einzelnen Vereine zu heben und vor allem das Vereinsleben durch moralische Unterstützung zu fördern, entstand in den letzten Jahren vor dem Kriege, als den Vereinen nach anfänglicher Hemmung

von den russischen Behörden wieder größere Bewegungsfreiheit gewährt worden war in Sängerkreisen der Gedanke, alle deutschen Gesangsvereine Polens zu vereinigen. Am 29. März 1908 trat in Lodz eine Tagung der Vereine zusammen, in der der vorbereitende Ausschuß des Bundes gebildet wurde. Am 27. Juni desselben Jahres wurden die Satzungen der „Vereinigung deutschsingernde Gesangsvereine im Königreich Polen“ (Sitz Lodz) von der ehemaligen Petrikauer Gouvernementsbehörde bestätigt. Die Bezeichnung „deutschsingernde“ war gewählt worden, um nur ja nirgendso anzustoßen; der Name „Vereinigung deutscher Gesangsvereine“ hätte ja zu Mißdeutungen Anlaß geben können! (Leider ist auch heute noch immer bei manchen Leuten, ja in einer Lodz'er Zeitung sogar, von deutschsprechenden Personen und Vereinen die Rede. Wenn von Deutschen die Rede ist, so sind diese auch als Deutsche zu bezeichnen! Deutsch sprechen können auch Samoaner und chinesische Kindermädchen, deutsch sein aber nur Deutsche!)

Achtzehn Vereine schlossen sich dem Bunde an, die Städte: Lodz, Warschau, Kalisch, Pabianice, Zgierz, Tomaszow, Alexandrow, Rastawynow und die Dörfer: Zyrardow, Radogosz und Koscie waren in ihm vertreten.

Ein Jahr darauf konnte die junge Vereinigung von ihrem fruchtbaren Wirken öffentlich Zeugnis ablegen. Im Lodz'er „Selenhof“ wurde am 22. August 1908 ein großes Konzert — das erste derartige in Polen — veranstaltet. Fünfhundert Sänger wirkten mit, über 5000 Gäste aus allen Teilen des polnischen Landes waren gekommen, deutschem Gesang zu lauschen. Der Erfolg des Konzertes war groß: das deutsche Lied hatte wieder einen glänzenden Sieg errungen. Eichendorff, H. Seidel, Rudolf Baumbach, Felix Dahm, Peter Cornelius, Ringg kamen zu Wort und begeisterten die Zuhörer.

Das große Lodz'er Konzert war mit aller denkbaren Vorsicht vorbereitet worden. Den Vortragsreigen eröffnete die russische Nationalhymne, von den 500 Sängern in — russischer Sprache gesungen. Die Vortragsfolge war in russischer, polnischer und deutscher Sprache verfaßt. Trotzdem mußten die Sänger es erleben, daß ihr Festtag zum Anlaß genommen wurde, das Deutschtum in Polen zu verdächtigen und zu beschimpfen. Russische und einige polnische Blätter zeterierten über die „alldeutsche Tagung“ in Lodz.

Ein zweites großes Konzert fand am 20. August (Sonntag) 1911 im Braunschen Garten in Paffendorf statt, unter dessen Bäumen schon so manches deutsche Lied erklingen ist. Unter der Leitung des damaligen Bundesdirigenten Karl Pöpperl sang der Gesangschor der Vereinigung sechs Lieder, die auf die vielen Gäste große Wirkung ausübten. Die Chöre der einzelnen Gesangsvereine kamen gleichfalls zu Wort: so der Männergesangsverein „Philadelphia“ (Lodz) unter der Leitung des seligen Chormeisters Wirth, der Mojseniner Männergesangsverein, der Lodz'er Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde, der Lodz'er Gesangsverein „Eintracht“ alle unter Leitung des Kapellmeisters Groß, der Lodz'er Männergesangsverein und der Lodz'er Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche unter dem Taktstok Pöpperls, der Kalischer Gesangsverein, der Zgierzer Kirchengesangsverein „Concordia“, der Kirchengesangsverein „Harmonia“ zu Rastawynow, die vereinigten Pabianicer und Koscier Gesangsvereine, der Lodz'er Gesangsverein „Danke“ unter der Leitung Radzimirski.

Sie bemühen sich gar selbst! Wozu wäre denn der Gatte da!

Der Förster nahm Lolo und dem Grafen einige Pakete ab, um erst dann den Kopf vorzustoßen und zu klüffern:

„Bitte, Lolo, — Du hast mir noch keinen Kuß gegeben! Ich kann mich aber gar nicht bewegen!“

Lolo fühlte sich doch stark bekommen im ersten Momente, da sie ihrem glücklichen Gatten gegenübertrat.

Am liebsten hätte sie laut hinausgeweint. Ein Blick des Grafen mahnte sie jedoch an ihr Verhalten.

„Mein lieber Brandenfeld,“ lachte Graf Max, um über die Verlegenheit Lolo's hinwegzuhelfen, „bringen Sie sich und Ihre Schätze lieber in Sicherheit, zu welcher letzteren ich natürlich auch Frau Lolo zähle. Zum Schnäbeln ist das Försterhaus am geeignetsten!“

Die Schaffner rannten dazwischen hindurch. Sie warfen die Säure zu.

„Abfahren!“ hieß es.

Man mußte vom Perron zurücktreten. „Verzeihen Sie, Herr Graf, daß ich in meiner Freude, Lolo wieder zu haben, einen Augenblick die offizielle Begrüßung über sah,“ sagte Bruno. „Aber wir sind so selten getrennt, und gerade diesmal habe ich Lolo so sehr vermisst. Ich weiß selbst nicht, weshalb!“

„Lieber Brandenfeld, bei einem so reizenden Fräulein verliert sich dies eigentlich ganz von selbst,“ versetzte galant der Graf.

Lolo aber erbeute im Innersten.

Ihr Gatte ahnte nicht, daß sie ganz befondren Grund zur Unruhe hatte.

## Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(119. Fortsetzung.)

Weiter las Graf Max nicht mehr. Seine Hand zerrisselte das Blatt mit einer heftigen Bewegung.

„Der Glende, der Feigling!“ stieß er unwillkürlich hervor.

Dann erst entann er sich, daß er nicht allein war.

„Frau von Brandenfeld!“ sprach er, das Papier in seine Brusttasche schließend, „mein Bruder hat Sie schwer beleidigt. Ich bitte an seiner Statt um Vergebung, sofern eine solche hier überhaupt angebracht ist. Nehmen Sie aber immerhin meine Versicherung entgegen, daß ich für Genugthuung sorgen werde!“

„Was wollen Sie tun, Herr Graf?“ fragte Lolo erschrocken.

„Ueberlassen Sie dies mir, gnädige Frau,“ antwortete der Graf. „Als Aelterster des Hauses Brandenfeld habe ich nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, zu sorgen, daß unser Wappenschild rein erhalten bleibt. Noch eine Bitte! Sagen Sie selbst doreerst Ihrem Gatten noch nichts von dem Vorfall. Es könnte eine Katastrophe geben, welche ich unter allen Umständen vermeiden möchte. Nicht für immer sollen Sie ein Geheimnis Ihrem Gatten gegenüber bewahren. Dies zu verlangen wäre unbillig. Ich muß nur vorerst mit Ariur die Sache ins Reine bringen. Dann komme ich selbst ins Försterhaus, und wir wollen Bruno über den Vorfall beruhigen, so gut es geht. Wollen Sie mir dies versprechen?“ Er hielt ihr die Hand entgegen.

Bügend legte sie die ihre hinein.

„Ich fürchte mich vor den kommenden Tagen und kann doch nicht anders, als alles tun, was Sie mir sagen, Herr Graf!“

„Ich danke Ihnen, Frau Lolo!“ versetzte der Graf. „Und jetzt kommen Sie ins Nebenzimmer zum gedeckten Tische. Meine alte Baronin wird schon ungeduldig werden. Und schließlich veräumen wir noch den Zug.“

Graf Max reichte nach diesen Worten der kleinen Frau galant den Arm und führte sie über die Schwelle in das anstoßende Gemach.

26.

Der Förster hatte es sich nicht nehmen lassen, Lolo selbst am Bahnhofe zu erwarten.

Die Depeche erhielt er pünktlich, und so mußte er auch, daß Graf Max, sein Gönner und Freund, Lolo herausbegleitete.

Eine Weile hatte er sich Gedanken darüber gemacht, daß Lolo mit Graf Max, statt mit dem Schlossherrn zurückkehrte, dann aber ging er rasch darüber hinweg.

Graf Ariur blieb wohl in der Residenz zurück oder mußte schon früher heimreisen.

Er dachte sich wirklich nichts weiter dabei.

Bruno hatte sich ein Gefährt besorgt und stand nun auf dem kleinen Bahnperron, die Einfahrt des Zuges erwartend.

Es war Spätnachmittag.

Der Gewitter der Nacht hatte sich am frühen Morgen völlig verzogen.

Die Luft war rein und der Himmel klar.

Hinter den entfernten Hügeln begann die Sonne langsam sich zu neigen, ein ganzes Meer von rosigem Schimmer über den Horizont streuend.

Weißglühend standen einige Wäldchen im Vordergrund, während sich rotviolette Streifen dazwischen durchzogen, ein Farbenszusammenwirken, wie es ein Maler schwerlich erreicht hätte.

Der noch etwas frische Märzwind blies über den Perron und rötete Bruno's Wangen.

Wie ein Bild frischer Gesundheit, glücklichen Lebens sah der junge Förster aus.

Er hätte noch vor kurzem nicht geglaubt, daß er sich in solch einer untergeordneten Stellung derart wohl fühlen könnte.

Nun hatte es ihm der Wald förmlich angetan.

Und gleich stockte Lolo's das Glück.

Diese Erbschaftselke's! Wie vom Himmel herunter fielen die Taler!

Hoffentlich hatte sich seine schöne Lolo von dem Schatz recht viel gekauft!

Sie brauchten das Geld ja gar nicht so sehr, denn sie hatten jetzt ihr sicheres Auskommen. Ein Stück Extrafreude durfte man sich schon gönnen.

Bruno lachte in den Wind hinein.

„Bin doch eigentlich ein Glückspilz! Und früher sagte ich zu mir so oft: 'Dich hat das Unglück gerade herausgeführt!'“

Ein schriller Pfiff durchschnitt die Luft.

Der Zug nahm die letzte Waldecke und fuhr in den Bahnhof ein.

„Na, also — da waren wir!“ nickte der junge Förster.

Die Wagentüren wurden aufgerissen.

Einem Abteil zweiter Klasse entstieg zuerst Graf Max, wie Bruno bemerkte, dann folgte Lolo, mit verschiedenen Paketen beladen.

Schon stand Bruno bei den Beiden.

„Meine liebe Lolo — Herr Graf, o bitte —“



Noch vielen Lodger und auswärtigen Sängern wird dieses Konzert, das von dem besten Erfolge gekrönt war, in Erinnerung stehen.

Dann kam der Krieg. Er löste die Mehrzahl der deutschen Gesangsvereine in Polen auf und zerstreute die Mitglieder weit umher. Viele mußten in den Krieg ziehen, andere wurden in die Verbannung geschickt, wieder andere von den Russen verschleppt. Der Gesangsverein in Byrdow ist auf diese Weise fast ganz nach Rußland gebracht worden, vom Lodzer Männergesangsverein, dessen vornehmer Haus jedem Besucher von Lodz bekannt ist, waren 125 Mitglieder abwesend. Die Vereinigung wurde zur Untätigkeit verdammt.

Dann erhob sich das Vereinswesen sich wieder allmählich und auch in den Gesangsvereinen blühte wieder neues Leben. Munter erklang wieder das deutsche Lied. Heute wird in der Mehrzahl der deutschen Gesangsvereine in Polen wieder gesungen. Der Gesangsverein in Konstantinow beging sein Jubiläum, Jubelfeiern finden in diesem Jahre auch im Lodzer Trinitatis- und im Gieser Concorvia-Verein statt. Uebel war es nur dem Lodzer Männergesangsverein ergangen, doch kann man erwarten, daß auch hier ein Wandel zum Besseren wieder eintreten wird. Hoffen wir auch, daß auch der Kirchengesangsverein „Concordia“ in Brzeziny, dem die Auflösung droht, wieder sich erholt, damit keine einzige Feststätte der deutschen Vieder in Polen verloren gehen. A. K.

## Thorn als Kunststätte.

Thorn ist ein alter Wachtposten deutscher Kultur an der Weichsel. Um die stolzen Wahrzeichen deutscher Kunst, an denen die Stadt so reich ist, nach Möglichkeit zu wahren, hat man beschloffen, die ehrwürdig großartigen Ruinen des alten Ordensschlosses unter einen besonderen Denkmalschutz zu stellen, und die modernen Denkmäler: das Standbild Kaiser Wilhelm I., die Bismarcksäule, wohl auch das Kriegerdenkmal mit seinen unvollständigen Weichselbildern und die Skulpturen der Eisenbahnbrücke, sollen überhaupt entfernt und nach dem Kyffhäuser gebracht werden. Die Stadtverordnetenversammlung und der Magistrat haben sich jedoch gegen die Ueberführung ausgesprochen, da sie — wie es in der Entschließung heißt — Vertrauen zu den polnischen Mitbürgern haben. Thorn nimmt in der Geschichte des deutschen Ostens eine besonders hervorragende Stelle ein, denn als die Brüder des Ordens von St. Marien auf ihren Polzähnen über die Weichsel zogen, um das Preußenland zu gewinnen, da zimmerten sie hier, wie die Sage erzählt, aus dem Holz eines einzigen riesigen Eichenbaums die erste Burg, und jedenfalls wurde „Thurum“, das wohl „Turm“ bedeutet, die erste Stadt an preussischem Boden, die bereits im Jahre 1233 Stadtrecht erhielt. Niederachsen und Weichsel, aber auch Franken und Schwaben sind es gewesen, die sich hier ansiedelten, und noch heute ist der Thorer Stolz auf sein reines Deutsch, das dem eines Westfalen aus der Gegend von Soest und Dortmund auffallend ähnelt. Der mächtige Bau der Ordensburg, die sich stolz über der Weichsel erhob, war mit seinem mächtig starken Türmen, dem säulengestützten Kreuzgang, dem mächtig vorspringenden Danstier, der Abortanlage, die noch heute vorhanden ist, mit dem Glanz der bunten Färbung und der strahlenden Fenster, den weithinverbreiteten Vorburg, so recht ein Sinnbild der deutschen Ordensmacht. Wenn auch vom Schloß nur noch dürftige Reste erhalten sind, so bieten doch dafür die Kirchen Thorns die wichtigsten Zeugen für die Entwicklung der deutschen Ordenskunst, dieses wundervollen Stils, der die ritterliche Anmut der Gotik mit der monumentalen Größe einer mächtigen Wehrkunst vereinigt. Die Thorer St. Johanniskirche das älteste Sterngewölbe,

daß sich in Deutschland nachweisen läßt, und da der älteste Teil dieses Domes bald nach 1250 gebaut worden ist, so ist damit nach den Forschungen Steinbrechts die selbständige Entstehung dieser Gewölbeform in Preußen erwiesen, während man früher dieses eigenartige und schönste Merkmal des Ordensstils mit englischen und skandinavischen Vorbildern in Beziehung setzen wollte. Auch die Ausbildung des eigenartigen Backsteinbaues, der der Ordenskunst ihre gedrungene Festigkeit und harmonische Geschlossenheit verleiht, läßt sich am besten in Thorn verfolgen. Während die Johanniskirche die Backsteintechnik noch in den Anfängen zeigt, indem das Maßwerk der Fenster aus Sandstein hergestellt werden mußte, zeigt die im 14. Jahrhundert entstandene St. Jakobskirche bereits die ganze reiche, buntfarbige Wirkung dieser Architektur, in der außerordentlich feinen Gliederung der Pfeiler, in der lebendigen Anmut der bunten Steine, die mit weicheren Blenden wechseln. Großartig bei aller Schlichtheit ist auch die turmlose St. Marienkirche. Ihre Krönung erzählt aber die Architektur Thorns in dem wundervollen Rathaus, dessen Fassade an den Papstpalast in Avignon erinnert und das überhaupt mehr einer Burg als einem friedlichen Bürgerbau ähnelt. „Es gibt kaum ein zweites mittelalterliches Rathaus“, sagt Steinbrecht, „das an Umfang und imposanter Erscheinung dem Thorer gleichkäme — ein Zeugnis der ehemaligen Größe der Stadt, ein Denkmal des Selbstbewußtseins ihrer Bürger, in fernen Ländern als Wahrzeichen und Mittelpunkt der Grenzstadt bekannt.“

Aufgeregt und tragische Jahrhunderte sind seit der Zeit, da diese Bauten entstanden, über Thorn dahingefluten. 1454 empörten sich die Bürger gegen die zur Wiktoria gewordene Ordensherrschaft, stürzten und zerstörten die Ordensburg und traten 1464 als freie Stadt unter die Oberhoheit Polens. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung, den Thorn in den letzten Jahrzehnten erlebte, sind bedeutende moderne Monumentalbauten entstanden, und gerade in dieser Mischung von Altertum und Neuzeit liegt der hohe Reiz dieses Stadtbildes, dessen hochgieblige Häuser, uralten Kirchen, schlanken Türme und malerischen Ruinen, von dem mächtigen Weichselstrom umflutet, sich in diesen breiten Fluß spiegeln.

## Handel mit Toten.

Auf einen Leichenschänderischen Handel, der sich in Frankreich zu einem öffentlichen Skandal auswächst, lenkt der Abgeordnete Bouilloux-Lafont im „Journal“ die allgemeine Aufmerksamkeit. Es handelt sich um die heimlichen Entfernungen von Leichen gefallener Soldaten, die von den Angehörigen aus der Kirchhöfe der Heimat überführt werden. Das französische Gesetz verbietet dieses Fortführen der Leichen auf das strengste. Aber dieses Verbot hat nicht verhindert, daß sich ein schwunghafter Handel mit der verbrecherischen Fortschaffung der Leichen entwickelt hat.

„Diejenigen, die die Pflicht hätten“, schreibt der Abgeordnete, „die Ausführung dieses traurigen und schändlichen Geschäftes zu verhindern, sind die ersten, die sich zu Helfershelfern, ja sogar zu Nutznießern bei diesem Geschäft machen. Es genügt, eine beträchtliche Anzahl von Hundert Französischen locker zu machen, um „Unternehmer“ zu finden, die die „Operation“ ohne Zögern ausführen. Sie arbeiten bei Nacht und mit einer besonders für dieses Leichenschänderische Geschäft ins Leben gerufenen Organisation. Sie transportieren die Leichen im Automobil, bringen sie zunächst in einem vorläufigen Kirchhof unter und besorgen dann unter Mithilfe der Behörden die Beisetzung auf dem gewünschten Friedhof. Um die Sache zu verteuern, wird die vor-

läufige Unterbringung auf dem Zwischenkirchhof häufig berechnet, ohne daß sie überhaupt erfolgt. Da diese Geschäftsleute gezwungen sind, häufig und heimlich vorzugehen, da sie keiner Kontrolle unterworfen sind und nur danach streben, möglichst viel Geld zu eraffen, so kommt es vor, daß dieser Unternehmer der heimlichen Ueberführungen sich täuschen, bald bewußt und bald unfreiwillig Tote zurückbringen, die gar nicht diejenigen sind, die die Hinterbliebenen zurückgebracht haben wollen. Eltern, die ihr auf die Zuverlässigkeit dieser Händler mit Toten vertraut sind, ihr sicher, daß sie auch wirklich die Leichen ihrer Kinder bringen und nicht solche, die andere Väter, andere Mütter vergebens suchen werden? Ich kann jedenfalls versichern, daß Familien, die seit langem die Stelle kennen, an der ihre Toten ruhen, die Gräber leer fanden, als sie die Leichen überführen wollten. Die „Schächerer“ des Todes waren da gewesen und hatten die Toten fälschlich ausgegraben.“ Um diesem Treiben ein Ende zu machen, verlangt der Abgeordnete, daß die Ueberführung der Leichen von den Schlachtfeldern gesetzlich freigegeben und in einer würdigen, jeden Mißbrauch und jede Ungerechtigkeit ausschließenden Weise organisiert werde.

## Sofales.

Lodz, den 7. September.

### Dornen und Disteln.

In Wien ist ein heftiger Streit entbrannt: die Assistenten der Krankenanstalten beanspruchen die Gleichstellung mit den Schwestern hinsichtlich der Bezüge. Diese Forderung wurde von maßgebender Seite durch das Argument zurückgewiesen, daß die Schwestern deswegen höhere Bezüge beanspruchen darf, weil ihre Tätigkeit einseitig und aufreibend ist, die des Assistenten jedoch abwechslungsreich und anregend ist.

Wer lacht da? Gibt's hier was zu lachen? Wie heißt es doch in Polischewitz: Doloj gramotyne! Zum Teufel mit der Intelligenz!

Anzeige im „Kurjer Warszawski“: „Der Magistrat der königlichen Residenzstadt Lemberg veröffentlicht hiermit u. s. w.“

Preisfrage für scharfsinnige Rätselräuber der „P. P.“: In welchem Königreich liegt Lemberg?

Der „Przeglad Wiczyorny“ meldet, daß im Belvedere ein „Kronrat“ stattgefunden hat.

Der „Przeglad Wiczyorny“ scheint nicht zu wissen, daß Polen Republik ist. Oder glaubt das Blatt vielleicht gar, der Regentenschaftsrat regiere noch?

Aus einer Zuschrift an unsere Redaktion: ... die Leitung der Küche, die die Kinder dort veripeiste...

Arme Kinder! Arme Eltern!

Stilblüte aus einem modernen Feuilleton: „Denn mein Liebling ist... kennt ihr sie noch immer nicht, das ist unser Lieber... Kuchen.“

Das die der Teufel... Ja, ja: deutsche Schprach, is a schwedte Schprach!

Stilblüten aus Berichten einer hiesigen Zeitung:

„Bezüglich der Zahlung oder Nichtzahlung für die Streikzeit hat die Polizei nichts einzumenden.“ — Warum auch?

schon zwei Drähte gleichzeitig durch den Apparat laufen, die also ohne weiteres zusammen besprochen werden. Dann bewahrt man den einen als Kopie auf. Man will aber vielleicht mehrere Kopien. Sie lassen sich in beliebiger Menge anfertigen: Man braucht nur den Draht in einem Sprechapparat ablaufen zu lassen und das, was er kund gibt, auf einem zweiten Draht u. s. w. aufzunehmen.

Radieren? Auch das geht. Man kann jede Stelle wieder entmagnetisieren, ja sogar das ganze Stahlband läßt sich in dieser Weise behandeln und dadurch zu neuer Verwendung brauchbar machen. Wer es aber aufheben will, kann es aufbewahren, denn der Magnetismus bleibt. Eine neue Art von Briefregistriertoren wird vielleicht entstehen, die anstatt der Blätter Stahlbänder oder Stahlbänder enthalten. Haben wir Grund, mit Goethe auszurufen: „Weh Dir, daß Du ein Enkel bist“, wo wir es so bequem gemacht bekommen, daß wir keine Briefe mehr zu schreiben brauchen, daß wir in ihnen keine orthographischen Fehler mehr machen können, daß uns aus den Briefen anstatt der vielleicht schlechten Schrift der Liebsten ihre fröhliche Stimme entgegenlacht?

## Kleine Beiträge.

**Frauenpolizei in Petersburg.** Aus dem Haag wird gemeldet: „Times“ berichten über die Zustände in Petersburg: Zwei Drittel der Petersburger Polizei bestehen aus Frauen. Sie tragen lange blaue Röcke und am rechten Arm die Buchstaben „G. M.“ eingestickt, was Gorodskaja Milicja (kommunale Polizei) bedeutet. Die Polizeifrauen marschieren immer paarweise durch

„Der Verlauf der Ueberwältigung im Finanzministerium...“ — Wer wurde überwältigt?

In einer anderen Notiz wird vom Rechtsminister gesprochen. — Warum nicht vom Finanzminister?

„Der polnische Kultusminister Benon Bzowski hat seine Teilnahme an der Größtungsfeier des großen Theaters der Stadt Polen zugesagt.“

Dazu mußte der Briefumschlag sicher erst besonders angefertigt werden!

Ein Sprichwort mit zeitgemäßer Ergänzung: Arbeit schändet nicht, nur trägt sie keine Arbeitslosenunterstützung. A. K.

**Menschenjochsal.** Uns wird geschrieben: Auch in Lodz kann man Menschen begegnen, deren Schicksal nicht alltäglich ist. So lernte ich gestern einen Menschen kennen, der in seinem jungen Leben schon mancherlei Trübsal erfahren hat. Es war auf dem Markt. Ich brauchte einen Jungen, der mir die erstandenen Kartoffeln nach Hause tragen sollte. Da mir gerade einer in den Weg lief, der willig war, den Auftrag auszuführen, so nahm ich ihn mit. Das harte, obwohl nicht slawische Deutsch, das er sprach, weckte mein Interesse. Ich fragte ihn das eine und andere und da hörte ich eine ganze Geschichte von Leid und Glend, dessen Ursache gleichfalls im Kriege, diesem großen Bürger zu suchen ist.

Des Knaben Eltern waren deutsche Kolonisten bei Zislis im Kaukasus. Sie besaßen dort ein Bauerngut von 120 Dessjatinen und waren begüterter. Vor 1 1/2 Jahren kamen die Bolschewiken in die stille Gegend und vertrieben die Kolonisten von Haus und Hof. Mit geringer Habe trafen die Flüchtlinge in Lodz ein, von wo sie nach Deutschland weiterzogen. Doch auch hier litt es sie nicht und sie machten sich wieder auf den Weg nach Lodz. In Lodz erkrankten Vater und Mutter und starben eins nach dem anderen. Der Flektypus hatte sie weggerafft. Die Kinder: der 14-jährige Knabe, eine 19 und eine 9-jährige Schwester kamen nach Lodz und fanden hier in einem Flüchtlingsheim Aufnahme. Die ältere Schwester liegt schwer krank da. Es geht allen schlecht. Ihre paar Sachen, die sie aus der Sintflut gerettet hatten, sind zum größten Teil bereits verkauft; als ich den Jungen traf, hatte er seinen letzten Heller verkauft. Die Kinder hatten mehrmals versucht, in ihre Heimat zurückzukehren, bisher immer vergebens.

So spielt das Leben mit den Menschen und wirft sie, die wie Spreu im Winde sind, nach Gefallen umher.

**Sammet Heilpflanzen.** Im Monat September endet die Sammelzeit des Tausendguldentrauts (*Erythraea centaureum*). Dafür beginnt jetzt die Zeit des Sammelns der Wurzeln und Stengel folgender Pflanzen: Kalmus (*Acorus calamus*), Quecke (*Triticum repens*), Fünffingerkraut (*potentilla tormentilla*), Farnkraut (*Aspidum filixmas*), Hohlwurz (*Asarum europaeum*) und Seifenkraut (*Saponaria officinalis*). Beim Graben von Wurzeln dürfen nicht alle entfernt werden; einige sind zur weiteren Fortpflanzung am Orte zu belassen. Die Wurzeln und Stengel sind abzuspülen. Dabei dürfen sie jedoch nicht zu lange im Wasser liegen. Sie sind an einem luftigen Ort bei erhöhter, jedoch nicht zu hoher, Temperatur sorgfältig zu trocknen. Ferner müssen im September die Früchte der Verberbe (*Berberis vulgaris*), des schwarzen Flieders (*Sambucus nigra*) und des Wacholders (*Juniperus communis*) gesammelt werden. Sehr erträglich kann das Sammeln von Pflaumenkernen sein, die von der harten Schale befreit und getrocknet werden müssen. Unbekannte Pflanzen sollen nicht

die Straßen. Sie tragen geladene Gewehre und sind sehr gut diszipliniert. Aber gewöhnlich haben sie nur sehr wenig zu tun. Straßenaufläufe sind sehr selten und Diebstähle kommen fast gar nicht vor, da alle Wertgegenstände von den Kommunisten längst aus den privaten Haushaltungen entfernt wurden. Die Geschäfte sind geschlossen. Nur die Sowjetwarenhäuser haben offen. Selbst die kleinen Händler, die früher noch Extralebensmittel vertrieben, sind verschwunden, da die Regierung mit ihnen scharf ins Gericht ging. Gegenwärtig ist es in Petersburg unmöglich, sich außer den rationierten Lebensmitteln etwas zu verschaffen.

## Humor.

Imposanter Bau. Der Direktor Kleinhardt geht damit um, ein neues Theater zu gründen und besitzt schon den Bauplan, den er der zuständigen Behörde vorlegt. Der Dezerent prüft die Pläne und flüstert:

„Hier ist ein Widerspruch: nach den Zeichnungen enthält das Haus nur 600 Plätze und Sie wollen doch das Institut das „Theater der Sechstausend“ nennen.“

„Ja, so soll es auch heißen.“

„Aber wie sollen denn da 6000 Menschen hinein-“

„Sie werden schon. Natürlich nicht auf einmal.“

Bei den Mäthern. Die Kriegsgewinnlerinnen Frau Lehmann, Frau Schmidt und Frau Krause sitzen beim Kaffee und überbieten sich gegenseitig mit Aufschneiden.

„Wir halten uns für unser schwächliches Frischen eine eigene Ziege“, erzählt Frau Lehmann.

„Ziegenmilch ist nicht Reichtum“, meint Frau Schmidt megerwend, „unsere kleine Ziege hat ihre eigene Kuh.“

„Und mein Erwin muß Lebertran einnehmen“, übertrumpft sie Frau Krause, „da haben wir uns natürlich leicht unseren eigenen Walfisch angeschafft.“

## Der Sprechbrief.

Von Dr. Albert Neuburger.

Das ist im Leben häßlich eingerichtet, daß fast jeder Brief eine Antwort erfordert. Antwort schreiben — nie! Ja, wenn man sich das, was man zu sagen hat, einfach von der Seele herunterreden könnte! Wir leben nicht mehr in der Zeit der Romantiker, wo man sich ellenlange Briefe schrieb, die dann im literarischen Salon vorgelesen wurden. Der Brief der Reiztheit ist kurz und soll schnell geschrieben sein. Stenographie und Schreibmaschine erleichtern zwar die Sache — es muß dabei aber immer noch geschrieben werden.

Und gerade um das Schreiben will man herumkommen! So grüß man zu dem Hilfsmittel, auf die Phonographenwalze zu sprechen und sie dann abzuheben. Das war die erste und ursprüngliche Form des Briefes der Zukunft, des Sprechbriefes! Eine neue Form ist hinzugekommen, eine Form von merkwürdiger Einfachheit, besteht der ganze Brief doch aus weiter nichts als aus einem Stahlband oder Stahlband, das man mit der Post versenden und von dem aus man die Botschaft mit leichter Mühe wieder abheben kann. Der Ingenieur Kohlert ist sein Erfinder. Der Gesellschaft für Funkentelegraphie Dr. Erich F. Huth in Berlin gebührt das Verdienst, diesem Stahlbriefe eine dem Verkehrsbedürfnis hinreichend angepaßte Ausstattung gegeben zu haben. Sehen wir zu, wie sich der Verkehr mit dem neuen Sprechbrief in jener Ausgestaltung, wie sie der genannten Firma kürzlich patentiert worden ist, vollziehen wird.

Der Brief besteht, wie erwähnt, aus weiter nichts als aus einem Stahlband oder Band. Er wird unter einem mit einer besonderen Einrichtung

tung versehenen Telefon hindurchgezogen und dabei besprochen. Dabei wird er magnetisiert, und zwar entspricht die Art und Stärke der Magnetisierung genau den Veränderungen der Schallwellen, die beim Sprechen auf das Telefon auftraten. Mit anderen Worten: Anstatt die Schallwellen wie beim gewöhnlichen Telefon in elektrische Ströme umzuwandeln und diese durch den Draht in die Ferne zu senden, fixiert man sie in Form von bald stärkerem, bald schwächerem Magnetismus auf einem Stahlband, gibt diesen in einen Briefumschlag und schickt ihn mit der Post weiter. Der Adressat öffnet den Brief, bringt den Draht unter sein Telefon, zieht ihn hier durch und hört die Botschaft.

Er hört die Botschaft wohl, allein ihm fehlt der Glaube! Wo ist die Unterschrift, die den Brief erst zur Urkunde macht, die ihm im Geschäftsleben Kraft und Geltung verleiht? Gerade hierfür ist bei der patentierten Ausgestaltung dieses Briefes in vortrefflicher Weise gesorgt. Am Stahlband ist eine besondere Einrichtung vorgesehen, die die Unterschrift aufnimmt. Diese wird dann plombiert und so hat man denn einen Brief in Händen, der auch der Unterschrift nicht ermangelt. Vielleicht gewährt er sogar eine größere Sicherheit als der gewöhnliche Brief, gibt er doch auch den Klang der Stimme wieder, der bei diesem fehlt. Klangfarbe, vielleicht auch Dialekt und Unterschrift — alle drei lassen sich doch wohl schwieriger fälschen als nur die Unterschrift in einem mit der Schreibmaschine geschriebenen Brief. Aber noch fehlt etwas: die Kopie, der Durchschlag. Der Absender will, und falls er Kaufmann im Sinne des Gesetzes ist, muß er sogar eine Kopie zurückbehalten. Auch diese läßt sich sehr leicht schaffen. Man läßt ein-

gesammelt w  
10 Uhr früh  
Nähere Aus  
femliche Be  
popierania  
czuch), War  
b. korpusu

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola

„Ausla  
Untersuchung  
gebotenen A  
sammensetzun  
Maismehl,  
Kataeschale  
wertig und  
zu teuer.  
landschafola



gesammelt werden. Das Sammeln ist zwischen 10 Uhr früh und 7 Uhr abends vorzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Ministerium für öffentliche Gesundheit, Abteilung XI (Odział higieny i zdrowia), Warszawa, Al. Belwederska 27, gmach b. korpusu kadetów.

**„Auslands-Schokolade“.** Die amtliche Untersuchung der in Deutschland massenhaft feilgebotenen Auslands-Schokolade hat folgende Zusammenfassung ergeben: viel Bananennmehl, etwas Maismehl, Weizenmehl, Fett, etwas Zimt und Kakao. Die Ware ist durchaus minderwertig und dem Verkaufspreise entsprechend viel zu teuer. — Ob die in Łódź vertriebene Auslands-Schokolade besser ist?

## Aus der Heimat.

**Żywność.** Zivilstandsnachrichten aus der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. August bis 1. September wurden getauft 3 Knaben und 5 Mädchen. Aufgebote wurden 12 Paare und zwar: Johann Giermann mit Teofobia Herr, Adolf Haus mit Wanda Müller, Peter Wawrzyniak mit Olga Franke, Robert Greif mit Ottilie Rodewald, Bernhard Scheffer mit Adelma Kuflich, Karl Roszler mit Lydia Feiffer, Siegfried Paul Kraker mit Wanda Wolf, Joseph Niehl mit Berta Niehl, Johann Feiffer mit Marie Kwade, Hermann Schulz mit Theresie Dettle, Gottlieb Singsbe mit Elise Kiepert, Adolf Hedert mit Lydia Behmann. Vertraut wurden 5 Paare und zwar: Franz Michael Blobel mit Anna Pagelt, Karl Seier mit Felicie Dworak, Johann Giermann mit Teofobia Herr, Hans Adolf mit Wanda Müller, Robert Greif mit Ottilie Rodewald. Beerdigt wurden 3 Kinder und folgende erwachsene Personen: Auguste Job, geb. Greger, 73 Jahre, Johann Schwanke, 52 Jahre, Juliana Kels, geb. Kuncz, 59 Jahre, Marie Magdalena Weiß, geb. Weitz, 72 Jahre, Amalie Kerk, geb. Schubert, 42 Jahre, Magdalena Krasnikowa, geb. Schapow, 71 Jahre.

**Katolik.** Stadtvorordneten-Wahlen. Die P. A. T. meldet, daß bei den Stadtvorordnetenwahlen in Katolik die P. P. S. die meisten Mandate (13) errungen hat. Die vereinigten Christlichen Berufsverbände werden durch 8 Stadtvorordnete im Magistrat vertreten sein. Zwei städtische Listen erhielten je vier, vier jüdische Listen 11 Mandate, davon der Bund 2. An den Wahlen beteiligten sich weniger als 50 Proz. der Wähler.

**Woj.** Die Stadtvorordnetenwahlen. Der „Kurjer Półny“ meldet das Wahlergebnis in die Stadtvorordnetenversammlung in Łódź wie folgt: 12 Sozialisten, 7 Juden, 8 Nationalisten und 1 Vertreter der Beamtenliste.

**Gnien.** Die Bischofskonferenz. Die Beratungen der Gnesener Bischofskonferenz dauerten dem „Dziennik“ zufolge vier Tage. Gegenstand der Beratungen waren die laufenden kirchlichen Fragen in Polen, u. a. die Einführung der Einheitlichkeit in Bezug auf die Feiertage, Fasten und Zeremonien, Reform der Priesterseminare, Verbesserung der Lage der Organisten und Kirchendiener, die militärische Seelsorge, Religionsunterricht in den Schulen, Gebetsregelung der Geistlichkeit und im Anschluß daran die Frage der Einnahmen für geistliche Funktionen, polnisches Geistes- und polnisches Kollegium in Rom. Während der Konferenz traf eine schlesische Deputation ein, um ihre Wünsche in Kirchenfragen vorzubringen. Als sie betonten, welche Bedeutung der Gnesener Bischof für Schlesien habe, erklärte ihnen der polnische Bischof, in dessen Diözese das Kloster Gnesen liegt, daß er bei Bildung einer besonderen Diözese in Schlesien Gnesen gegen an Schlesien abtrete.

## Wirtschaftliches.

### Die Vorgänge auf dem internationalen Devisenmarkt.

Die Hoffnung, daß nach dem Friedensschlusse Deutschlands mit der Entente die Devisen der Kriegführenden Staaten einen Teil ihres Disagio gegenüber den neutralen Werten einbringen würden, hat sich bisher als trügerisch erwiesen. Lediglich der Dollar, der während des Krieges in der Schweiz und in Holland ein starkes Disagio aufwies, konnte dies nicht nur tilgen, sondern die Friedensparität auch namhaft überschreiten. In einem Züricher Kurs von Francs 5,66 gegenüber einer Friedensparität von Francs 5,25 und einem Amsterdamer Kurs von Gulden 2,66 gegenüber einem Friedenskurs von Gulden 2,45, kommt die weltbeherrschende Stellung zum Ausdruck, die sich das amerikanische Wirtschaftsleben gegenüber Europa zu verschaffen mußte. Die Devisen London, deren Züricher Kurs sich bis 24,50, also nahe zur Parität von 25,—, gehoben hatte, hat vor einigen Tagen einen neuerlichen Rückgang erlitten und notiert heute 23,90. Naturgemäß ist das Disagio gegenüber der amerikanischen Währung noch größer und der vorangehende Wochenkurs eingetretene Rückgang des Londoner Wechselkurses an der New Yorker Börse von Dollar 4,20 auf Dollar 4,11 hat in der englischen Presse vielfache belagerte Kommentare gefunden. Die englischen Blätter erklären übereinstimmend, daß die Ursachen der unangenehmen Bewegung des heimischen Wechselkurses dieselben sind, welche auf die Währungen der Kontinentalstaaten drücken: ungenügende Produktion und daher geringer Export, übermäßiger Güterverbrauch im eigenen Lande durch überflüssigen Luxus, nicht genügende Ausnutzung der industriellen Anlagen des eigenen Landes infolge mangelnder Arbeitslust und Kohlenmangel.

Wenn England trotz seines Reichtums, seiner kolonialen Ressourcen und seines überseeischen Handels unter den angeführten Mängeln so leidet, müssen deren Folgen in den Wechselkursen der übrigen unter den Nachwehen des Krieges leidenden Staaten naturgemäß noch stärker zum Ausdruck kommen. Frankreich vermag eine Bewertung seines Geldes mit 70 Prozent des Friedenskurses nur mühsam aufrechtzuerhalten, die Devisen Mailand hat an den Schweizer Börsen den Kurs von 60 bereits unterschritten. Dabei sind auch diese Kurse nur der finanziellen Hilfe der Vereinigten Staaten zu verdanken, welche seitens der beiden letztgenannten Mächte fortwährend um neue Vorstöße angegangen werden. Wie sich die Zahlungsbilanz dieser Staaten gestalten wird, sobald die Verzinsung und Rückzahlung der amerikanischen Vorstöße in volle Wirkung treten wird, läßt sich leicht voraussehen.

Der Kurs der österreichischen Krone ist parallel mit dem der Mark in Zürich bis 10 1/2 zurückgegangen, konnte sich jedoch in den letzten Tagen unter dem Eindruck günstiger Nachrichten aus Saint-Germain auf ungefähr 11,— befestigen; an den übrigen neutralen Börsen wird bekanntlich bisher nur die Auszahlung in ungeeigneten Kronen notiert. In finanziellen Kreisen hegt man keinen allzu großen Optimismus hinsichtlich der Kursentwicklung, da der Friedensvertrag auch im allgünstigsten Falle unserer Volkswirtschaft furchtbare Verluste aufbürden muß. Man ist sich auch dessen bewußt, daß die großen Warenimporte, welche seit Aufhebung der S. S. S. und der N. O. T. erfolgten und in der Weise finanziert wurden, daß Kronenbeträge auf 3, 6 und 12 Monate zugunsten der ausländischen Verkäufer geperert wurden, infolge Ablaufes dieser Kreditfrist jetzt fukessive bezahlt werden müssen und dadurch große Kronenbeträge auf die nicht mehr aufnahmefähigen Märkte gelangen werden.

Die Devisen Prag, welche in Zürich lange Zeit ein beiläufiges Kursniveau von Francs 27,— behaupten konnte, hat in der für die europäischen Devisen so ereignisreichen dritten Augustwoche wohl die empfindlichste Einbuße erlitten. Bei den Zahlungsmitteln erfolgte ein Rückgang bis 19,—, dem nur eine schwächliche Erholung bis 19,70 gefolgt ist. Da der Züricher Kurs der Zahlung Prag kaum jemals das Produkt eines regelrechten Handels war, sondern meist künstlich beeinflusst wurde, glaubt man vielfach, daß die tschechische Finanzverwaltung darauf verzichtet hat, den Kurs durch ausgiebige Intervention zu stabilisieren und damit den Wünschen der tschechischen Industrie Rechnung zu tragen, welche in dem relativ hohen Kurse der Prager Auszahlung ein Exporthindernis erblickte und hierüber bei verschiedenen Anlässen Klage führte. Auf dem Wiener Blase, der wohl die größten realen Umsätze in tschechischen Kronen aufweist, hat sich der Kurs kaum nennenswert geändert und notiert derzeit 167,— bis 169,—.

Bemerkenswert ist die Haltung einiger exotischer Devisen. Die Zahlungsmittel der südamerikanischen Staaten, welche infolge ihres Reichtums an Rohstoffen einen lukrativen Export unterhalten können, haben außerordentlich hohe Kurse. So notiert der argentinische Peso in Genf, Francs 2,35 gegenüber einem Friedenskurs von Francs 2,25, hat also sogar ein Agio gegenüber dem Schweizer Franc. Auch die griechische Währung steht außerordentlich hoch; gemäß der Londoner indirekten Notierung entspricht ein Pfund Sterling 23 Drachmen, so daß die Drachme höher im Kurs steht als der Schweizer Franc; auch die ostasiatischen Zahlungsmittel zeigen Hochkurse und der Bedarf an solchen hat eine fortwährende Nachfrage nach Silber auf dem Londoner Edelmetallmarkt zur Folge, so daß der Preis des weißen Metalls fortwährend steigt und den Kurs von 60 Pence für die Unze bereits überschritt. Auch diese Erscheinung wird in Londoner Finanzkreisen nicht ohne Besorgnis beobachtet.

**Der Ausweis der Oesterreichisch-ungarischen Bank** nach dem Stande vom 23. August zeigt wieder eine weitere wesentliche Zunahme des Banknotenumlaufes. Dieser ist neuerdings um 453 Millionen Kronen gestiegen, so daß er die bisher noch nicht verzeichnete Höhe von 43,16 Milliarden Kronen erreicht hat. Auch die letzten Ausweise haben fast ununterbrochen ein Anwachsen des Notenumlaufes zum Ausdruck gebracht. Die rasche Steigerung desselben kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß der Umlauf am 15. Juni d. J. 40,6 Milliarden betrug, sich also in nicht viel mehr als in zwei Monaten um 2 1/2 Milliarden Kronen erhöhte. Das Anwachsen des Umlaufes ist diesmal vor allem mit den starken Abhebungen der Giroguthaben in Verbindung zu bringen. Diese zeigen einen Rückgang von 475,9 Millionen Kronen. Diese bedeutenden Entnahmen scheinen sowohl durch einen erhöhten Bedarf der Staatsverwaltung wie auch durch die allmählich wachsenden kommerziellen Anforderungen hervorgerufen worden zu sein.

**Die Zukunft der Papag.** Der Hamburger Korrespondent des „Norges Handel og Skifarts Tidende“ hatte eine Unterredung mit Direktor Guldermann von der Hamburg-Amerika-Linie. Gegenüber der Meldung, amerikanische Kapitalisten seien im Begriff, sich in den Besitz der Hamburg-Amerika-Linie zu setzen, erklärte Guldermann, die Papag sei und bleibe deutsche. Es sei auch unmöglich, auf indirektem Wege in den Besitz ihrer Aktien zu gelangen. Hinsichtlich der Zukunft sagte Guldermann, es sei beabsichtigt, eine größere Anzahl Dampfer anzukaufen, wozu zahlreiche Ange-

bote bereits vorlägen. Ferner sei eine große Anzahl von Schiffen im Bau und es sei noch ungewiß, wie viel die Gesellschaft davon behalten dürfe. Die Papag sei zurzeit eine Kreederei mit Kapital, aber ohne Schiffe. Die Gesellschaft erwarte, daß die Regierung sie schadlos halten werde für die durch den Frieden erlittenen Verluste.

## Rätsel.

**Rätsel.**  
Es ist ein Speiß, den niemand ißt  
Es ist getauft und doch kein Christ.  
Es hat aus Stehlen nie gedacht  
Und hat's zum Hängen doch gebracht.

**Rätsel.**  
Nach welcher Stadt des Erzgebirgs in Sachsenland ich  
mühte?  
Wenn du die erste Silbe fühlst, schreibe du gewiß die  
andre.

## Besuchskartenrätsel

**Richard Heineffs.**

In welcher Stadt wohnt der Besitzer dieser Karte?

## Lösungen der Rätsel

aus der letzten Sonntagsgabe:

### Rätselsprung.

Wer ist unser alter Kamerad?  
Wer hilft stets uns wohl mit Rat und Tat?  
Wer steht uns in jedem Leide  
Zu jeder Zeit bereit zu Seite?  
„Ne Leber weit und breit,  
Merkt es zu jeder Zeit,  
Aber niemand es vergesse:  
Unser Freund heißt „Freie Presse“!“

## Besuchskartenrätsel.

Kunstmalerei.

Richtige Rätsellösungen sandten ein:

Für ein Rätsel: Lydia Kuhl mit bezgl. Gruß an Onkel, Nichten und Neffen, Richard Braus mit herzlichen Grüßen an das „Fünfbändige Kleeblatt“ und an Kuzinchen Elisabeth Bleichschmidt, Samuel Edelmann mit Grüßen an den Rätsellöser und die Nichten und Neffen, Arthur, Elise, Gertrud und Alex Schröder, Reinhold Zerbek, Hugo Sandner, Heinrich Pilzer, Elvira Wildemann.

Für zwei Rätsel: Eugenie Eichler, das tapere Schneiderlein, Meta, Alma und Ruth Krieger mit Gruß-erwidern an Kuzin Bentel, Margarete S. Vera Studjento in Wloclawet, Elisabeth Bleichschmidt.

## Gewissensfrage.

Auf Veranlassung von E. B. dem Rätsellöser der „Łódzkie Wolne Prace“ gewidmet von Vera Studjento.

Liebe Kuzinchen und meine Kuzin!  
Wissen wollt Ihr, was mich lebstens veranlaßte,  
In einen Anstand zu treten? Ich nenn's:

Viel habe ich beigetragen, daß die  
Rätsellöser sich mehr dem Zeitgeiste anpaßte  
Was selbst der Onkel behauptet — und wie!

Scherze entstanden, es wechselte Gruß,  
Wie ich den Łódzern — den „Łódzern“ anmaße:  
Jeder zog seinen für sich besten Schluss.

Mein Werk ist nunmehr beendet? Ohn' mich  
Geht es auch weiter, zumal jeder anfaßt  
Rätsel der Ede genau wie auch ich.

Falls mein Gutshaus Euch nicht recht ist, teil mit  
Mir, ob ich Rätsel soll knaden und heiter  
Euch unterhalten? Doch auf Eure Wirt!  
Weshalb unsern Onkel zulieb ich da n weiter!

**Deutsches Knabengymnasium**  
Rosetuzko-Allee 65

**Deutsches Mädchen-Gymnasium**  
Kozadowiska-Straße 7.

Aufnahmeprüfungen: am Dienstag, den 9. September, um 9 Uhr.  
Nachprüfungen: am Donnerstag, den 11. September, um 9 Uhr.  
Beginn des Unterrichts: am Montag, den 15. September, um 9 Uhr, in der D. Prima am 9. September, um 9 Uhr.

Anmeldungen werden bereits im Gymnasium entgegengenommen.

**Leitung von Geschäften**  
**Vertretungen**  
**Bücher-Abchlüsse**  
**Bücher-Einführungen**  
**Kontrollen**

**Zahn-Arzt E. FUCHS**  
hat für weniger bemittelte Leute eine

**Zahn-Heilanstalt**  
eröffnet. Nawrot-Str. 4

Heilt veraltete Zahn- und Mundkrankheiten, Porzellan-, Goldkronen- u. künstliche Zähne ohne Gaumen. 2452

**Dr. med. Wilhelm Fischer**  
empfangt 4—6 Uhr nachm.  
Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr.  
Petrifauer Straße 200.

**Dr. med. H. Roschaner**  
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Ozielna-Straße Nr. 9.  
Sprechstunden von 5 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends täglich, außer Sonntags.

**Dr. med. Alex. Margolis**  
Nagena, Darm-, u. innere Krankh.  
wohnt jetzt  
Petrifauer Str. 51.  
Sprechst. von 4—6 nachm. 2427

**Zahnarzt Salzwasser**  
5. Krutka Straße Nr. 5.  
Zahnärztliche Praxis 10—1  
vorm. Zahnärztliche Kurse  
3—7 nachmittags. 3498

**Zahnarzt G. Gutzmann**  
Beste künstliche Zahnproben, hermodopathische Behandlung.  
Gienkiewicz Straße Nr. 83.  
Von 10—5 Uhr abends. 265

**Dr. med. Charlotte Eiger**  
Geburtschilfe und Frauenkrankheiten  
Dugastr. 46 (Ecke Zielona)  
Empfangst. von 4—6 Uhr nachm.

**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt  
für Haut- u. venerische Krankheiten.  
Petrifauer Straße Nr. 14.  
Gde der Evangelischen Kirche  
Behandlung mit neuesten Methoden u. Quarzlicht (Baranowski). Elektrifikation u. Massage (Männer-schwäche). Krankempfang von 9—2 u. 6—8, f. Damen v. 5—6.

**Dr. Ludwig Falk**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankh.  
empf. v. 10—12 u. 6—7 Uhr nachm.  
Nawrot-Straße 7.

**Zahn-Arzt J. Lew**  
Ziegel-Straße 36  
(Ecke Petrifauer) 2604  
Empfangst. tagl. v. 10—1 u. v. 6—7 uach.  
an Sonntags- u. Feiertags v. 10—12 uach.

**Eine Lehrerin**  
für Polnisch, Deutsch, Französisch, Russisch, polnische Literatur und Musik empfiehlt sich für Privatunterricht in und außerhalb des Hauses. Näheres Juliusstraße 19 beim Wächter. 2243

**Diplomierter Lehrer**  
(Staatsliches Patent) erteilt Privatunterricht. Off. erbeten unt. „Lehrerin“ an die Exp. d. Bl. 2628

**Beschäftigung**  
als Pader, Expedient oder dergl.  
zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Lohnappretur sucht**  
**Färbermeister**  
für wollene und halbwollene Waren zur stündlichen Beschäftigung. Off. unter „G. E.“ an die Exp. d. Bl. 2591

**Heirat**  
Ein Fräulein, wirtschaftlich, aus besserer Familie, sucht die Bekanntschaft mit besserem Herrn, nicht unter 28 Jahren, zwecks späterer

**Heirat**  
zu machen. Off. unter „M. 500“ an die Exp. d. Bl. 2514

**Heirat**  
Suche Bekanntschaft und freundschaftlichen Verkehr mit wirtschaftl. Fräulein im Alter bis zu 22 Jahren zwecks späterer

**Für ein Fabrikationsunternehmen wird vor sofort oder später tüchtiger gewandter**

**Direktor**  
gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die leitende Stellen mit nachweislichem Erfolg bereits bekleidet haben. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Chiffre „Direktor“ zu richten. 2517

**Suche Stellung als**  
**Kassierin oder Vertäuflerin**  
hier oder auswärts, bin der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und bin schon 7 Jahre als solche tätig. Off. Offerten an die Exp. d. Bl. unter E. T. 444 erbeten. 2484

**Wer höchste Preise**  
erzielen will für gebrauchte Möbel, Teppiche, Herren- u. Damenkleider, Pelze u. Wäsche, sowie Lombard-Quittungen, der melde sich Walskaufstr. Nr. 43, W. 6. 2514

**Rozwój**  
vom 21., 22. und 23. Mai 1919 zu kaufen gesucht. 2567

**Kleiner Gasuhr**  
zu kaufen gesucht. Off. unter „A. M.“ an die Exp. d. Bl. 2587



**Schneider-Atelier**  
für Damen-Mäntel und Kostüme wie auch Pelzarbeiten  
von **H. Goldlust**, Ziegelstr. Nr. 6,  
übernimmt Bestellungen und fertigt nach den neuesten  
Modellen aus. Annehmbare Preise. Spezial: Reitkostüme.

**Wichtig für Modistinnen!**  
Große Auswahl von Saison-Neuheiten in Damenhüten,  
Blumen- und Phantasie-Schmuck, sowie andere Zutaten,  
empfehlen zu mäßigen Preisen.  
**H. Majranc**, Petrikauer Str. 20.

**A. Antczakowski**  
**Moderner Schneider,**  
der die höchsten Diplome der Akademie von P. P.  
Thornton in London und P. Rouffe in Paris erhalten  
hat, führt aus eigenen und anvertrauten Waren  
Bestellungen aus.  
**Łódź, Petrikauer Straße 73.**  
Front, zweiter Stock.

**Wichtig für Damen!**  
In dem Damenschneider-Atelier von Frau V. Hauser  
werden Kostüme, Mäntel, Kleider sowie sämtliche Pelzar-  
beiten nach den neuesten Journalen geschmackvoll und billig ange-  
fertigt. **Głównastraße Nr. 31, Wob. 56, rechte Offizine,**  
1. Etage, 2. Etage.

**In meiner mechanischen Weberei**  
werden noch Arbeiten auf einige breite Nord-  
stoffe angenommen.  
Schnelle und gute Behandlung.  
Mit Achtung  
**Hermann Kahan,**  
St. Anna Straße Nr. 25.

**Weitverbreitete Taschenlampen**  
**Batterien** treffen zweimal wöchentlich  
frisch ein. „Degea“- und  
„Diadem“-Auer-Glühkörper, Feuerzeuge, Gas-  
anzünder, Auer-Steine für sämtliche Systeme  
von Feuerzeugen, sowie sämtliche Beleuchtungs-  
artikel zu billigen Preisen.  
„AUER“, Petrikauer Straße 146, Ecke Evangelica.

**Chemikalien**  
billig  
Spezialartikel:  
Kupfervitriol  
flü. Schwefel  
Natrium-Bichromat  
Borax  
Speisefalz  
Schwefelsäure  
nur an Großhändler  
lieferbar  
Großhandlungshaus  
**Emil Neuhof**  
Wien VI.  
Gumpendorfer-Straße 139.  
Import und Export von Waren aller Art.  
Telegraphenadresse: Probitas Wien. 2175

**OLEIN** Glycerin,  
Türkischrotöl,  
Schmierseife,  
**SPECIAL-WALKSEIFE,**  
**OLEINSEIFE**  
sowie  
empfiehlt **M. F. Fischer**, Żelazna-Strasse 22,  
Petrikauer Str. 112.

**Guß- Bäder-Bannen,**  
innen emailliert,  
offert vom Lager  
**KARL MOGK**  
Łódź, Rawot-Straße Nr. 4.

**J. T. KOENIG, Łódź, Dzielnastr. 38**  
Vertreter folgender sehr leistungsfähiger Fabriken:  
**PAUL GENTSCH**, Mechanische Holzwarenfabrik  
in Wärsen-Wichl.  
Verschiedene Holzspalten, Zapfen, Einschlagspulen,  
Zapfenriemen, große Hölzer, Wärsenmaschinen und Wärsen-  
apparate. — Günstige Ausführung, prompteste Lieferung.  
**Rheinische Schiefertafel-Fabrik**, G. m. b. H.  
in Worms a. Rhein.  
— Größtes Werk des Faches — Goldene Medaillen.  
— Maschinen-Schleifstein. Naturschwarzer, glatter Schleif-  
stein, (Hartholz) Wärsen mit abgerundeten  
Kanten und Ecken, Schulwandtafeln.  
**Łódzker Lager**. Verschiedene Holz-, Kisten- und Kisten-  
decken und Original-Bremser-Wärsenriemen der Firma  
G. Wärsen, Berlin, Feinholzer, Wärsenholzer, Stra-  
ßburger Spielarten, Wärsenholzer, Papierstücken usw.

Zu der am Dienstag, den 7. Oktober 1919, vormittags 10 Uhr, im Saale des Deutschen Schul- und Bildungsvereins  
Łódź, Petrikauer Straße 243, stattfindenden

## ordentlichen General-Versammlung

werden unsere Aktionäre hierdurch ordnungsgemäß eingeladen.

### Tagesordnung:

- 1) Vorlage u. Genehmigung des Geschäftsberichtes u. der Bilanz für 1918.
- 2) Bericht der Revisionskommission.
- 3) Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
- 4) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- 5) Wahlen von Mitglieðern der Verwaltung.
- 6) Bestätigung der Anstellungsverträge mit den Direktoren.
- 7) Änderungen der Zeichnungsbedingungen für die neuen Aktien.
- 8) Änderung der Firma und der Satzungen.
- 9) Genehmigung des eventuellen Anlaufes eines Geschäftshauses.
- 10) Umwidmung eines Vorstandsmitgliedes.
- 11) Ermächtigung zur Errichtung von Filialen.
- 12) Sonstiges.

Zur Ausübung des Stimmrechts müssen die Aktien gemäß § 48 unserer Satzung mindestens sieben Tage vor der Generalversammlung bei der Ge-  
sellschaft in Łódź, bei der Polnischen Landesgenossenschaftsbank o. G. m. b. H. in Warschau hinterlegt werden.

**Deutsche Genossenschaftsbank in Polen A.-G.**

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
**Dr. Wegener**, Landesökonomierat.

**Ogłoszenie.**  
Niniejszym zawiadamia się, że Urząd Rozjemczy dla spraw najmu  
rozpoczął swoje czynności.  
Biuro urzędu mieści się przy ul. Olginskiej Nr. 3, II-le piętro. Kan-  
celarja urzędu czynna jest codziennie od godziny 9-ej rano do 3-ej  
popołudniu.  
Przewodniczący:  
**Władysław Cedrowski.**

**Petrikauer Straße 131**  
**Wichtig für alle Kaufleute!**  
Aller Art Wagen und verschiedener Gewichte  
metrischen Systems der weltbekannten Wagen-Fabrik „Weber,  
Dähne & Comp. in Warschau“ sind erhältlich direkt beim  
Vertreter der Firma, Ing. **Paweł Beker**, Petrikauer Straße 131  
Achtung! Reparaturwerkstätte am Platze besorgt  
schnell und pünktlich alle Arbeiten in dieser Branche.  
Schnelle und genaue Bedienung! 2362 Fabrikpreise!  
Reparaturwerkstätte!

**Teichmann & Mauch,**  
Łódź, Petrikauer Strasse Nr. 240.  
**Elektrotechnisches Installations-Büro**  
und Reparatur-Werkstätten Großes Lager von  
Installations-Material, Dynamomachinen und  
Elektromotoren. Reparaturen von Dynamomachinen  
und Motoren. Ausführung von Blitzableitern und Prüfen  
vorhandener Anlagen. 1337

**Neuheit auf musikalischem Gebiete!**  
Allen Freunden der „Łódzker Freien Presse“ gewidmet:  
**„Liebestreue“**  
Walzer für Klavier, Violine (oder Mandoline) von Caesar Domke.  
Verlag der „Łódzker Freien Presse“.  
Preis: Für Abonnenten der „Łódzker Freien Presse“ (erhältlich gegen Vor-  
weisung der Abonnements-Quittung in unserer Geschäftsstelle):  
Klavier allein . . . . . Mark 1.75  
Klavier und Violine, bezw. Mandoline . . . . . „ 2.—  
Violine, bezw. Mandoline allein . . . . . „ 1.80  
Für Nichtabonnenten:  
Klavier allein . . . . . Mark 2.25  
Klavier und Violine, bezw. Mandoline . . . . . „ 2.50  
Violine, bezw. Mandoline allein . . . . . „ 1.—  
Für Zulassung per Post Aufschlag von 20 Pfg. gegen vorherige Einzahlung des Betrages.  
Erhältlich: Geschäftsstelle der „Łódzker Freien Presse“, Petrikauer Straße 86.  
Bildergeschäft G. Restel, Petrikauer Straße Nr. 84.  
Buchhandlung Bleichschmidt, Przejazd-Straße Nr. 1.  
Buchhandlung R. Erdmann, Petrikauer Straße Nr. 107.  
Buchhandlung R. Winkopf, Petrikauer Straße Nr. 142.  
Buchhandlung L. Fischer, Petrikauer Straße Nr. 47.  
Buchhandlung Gebethner & Wolff, Petrikauer Straße Nr. 87.

**Łódzka Wolna Prasa**  
Zu der am Dienstag, den 7. Oktober 1919, vormittags 10 Uhr, im Saale des Deutschen Schul- und Bildungsvereins  
Łódź, Petrikauer Straße 243, stattfindenden  
**ordentlichen General-Versammlung**  
werden unsere Aktionäre hierdurch ordnungsgemäß eingeladen.  
Tagesordnung:  
1) Vorlage u. Genehmigung des Geschäftsberichtes u. der Bilanz für 1918.  
2) Bericht der Revisionskommission.  
3) Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.  
4) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.  
5) Wahlen von Mitglieðern der Verwaltung.  
6) Bestätigung der Anstellungsverträge mit den Direktoren.  
7) Änderungen der Zeichnungsbedingungen für die neuen Aktien.  
8) Änderung der Firma und der Satzungen.  
9) Genehmigung des eventuellen Anlaufes eines Geschäftshauses.  
10) Umwidmung eines Vorstandsmitgliedes.  
11) Ermächtigung zur Errichtung von Filialen.  
12) Sonstiges.  
Zur Ausübung des Stimmrechts müssen die Aktien gemäß § 48 unserer Satzung mindestens sieben Tage vor der Generalversammlung bei der Ge-  
sellschaft in Łódź, bei der Polnischen Landesgenossenschaftsbank o. G. m. b. H. in Warschau hinterlegt werden.  
**Deutsche Genossenschaftsbank in Polen A.-G.**  
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
**Dr. Wegener**, Landesökonomierat.

**Billigster**  
**Nach-Saison-Ausver-**  
**kauf von Restern**  
für Herren-, Damen-, Kin-  
derkleider und Mäntel in  
Boston, Cheviot, Cord, Be-  
lour, Tuch, Wolle, u. Baum-  
wolle, Seidenstoffen, Stamin  
und Batist, weiß und bunt.  
Barchent, Lächer und Zeug.  
Halt um 50% billiger, da in  
Privatwohnung. Włodzka 40,  
W. 10, Front II. Et. 2374  
Achtung! Für Wiederwer-  
käufer Rabatt!

**Damen-Hüte**  
elegant und billig, in großer Aus-  
wahl zu haben **Główna Str.**  
**Nr. 7, W. 5.** 2555

Ganze  
**Zimmer-**  
**Einrichtungen**  
einzelne  
**Möbelstücke**  
**Maschinen**  
**Luxusfachen**  
sowie  
**Kleidung und**  
**Wäsche**  
jeglicher Art, übernimmt zum  
kommissionarischen Verkauf zu  
günstigen Bedingungen das  
Agentur- und Kommissionsaus  
1961 „**DAK**“  
Petrikauer-Straße 147.  
Zu verkaufen ein Grundstück mit  
**2 Holzhäuschen**  
davon eins event. zum Abbruch.  
Vermittler verbeten. Näheres in  
gehr. Nr. 81, bei Fischer. 2569  
**Ein massives**  
**Haus**  
mit Garten ist zu verkaufen. Zu  
erfragen in der Exp. d. Bl. 2501  
**Ein Haus mit Garten,**  
Bäckerei und Kolonialwaren-Laden  
in der Nähe der Galtstraße der  
elektr. Straßenbahn absehbare  
zu verkaufen. Zu erfrag. Kijowska-  
straße 8 beim Wirt. Vermittler  
verbeten. 2481

**2 Holzhäuschen**  
davon eins event. zum Abbruch.  
Vermittler verbeten. Näheres in  
gehr. Nr. 81, bei Fischer. 2569

**Ein massives**  
**Haus**  
mit Garten ist zu verkaufen. Zu  
erfragen in der Exp. d. Bl. 2501  
**Ein Haus mit Garten,**  
Bäckerei und Kolonialwaren-Laden  
in der Nähe der Galtstraße der  
elektr. Straßenbahn absehbare  
zu verkaufen. Zu erfrag. Kijowska-  
straße 8 beim Wirt. Vermittler  
verbeten. 2481

**Wohnung**  
Zu verkaufen  
1. Bäckerei, 2. Einzelne  
Bett. 1 Tisch, 1 Salon-  
tr. Näheres Włodzka 18.  
**Zu verkaufen**  
ist preiswert ein Coupé-  
verf. eine Akkordeon-  
Kongertzither, eine Gitarre,  
eine Dreiviertel-Geige und  
eine Ziehharmonika. Näheres  
im Restaurant Andriej  
Straße Nr. 10. 2489  
**Verschiedene Möbel**  
Kredenz, 2 Sofas, Vertikalen mit  
Matrassen, mehrere Tische, Stühle,  
Kleiderkasten, Waschtische, Nach-  
tische, Küchenschrank und -geschir,  
Korridorleuchte, Schrank, Wasch-  
gehebe, elektr. Lampen u. Möbel-  
eisen sowie diverse andere Sa-  
chen zu verkaufen. Włodzka-Str.  
Nr. 6, W. 6. 2522  
**Möbel**  
gut erhalten, Speisezimmer in  
Eiche, Schlafzimmer in Kirschbaum  
auch diverse Tische und Küchens-  
geschir preiswert zu verkan-  
fen. Włodzka Str. 91, W. 40,  
von 1-4 Uhr nachm. 2494  
**Pianino**  
fast neu, mit schönem, hellen  
Klang, Fabr. Pleyel wird ver-  
kauft. Adresse in der Exp. d. Bl.  
zu erfragen. 2564

**Wohnung**  
Zu verkaufen  
1. Bäckerei, 2. Einzelne  
Bett. 1 Tisch, 1 Salon-  
tr. Näheres Włodzka 18.  
**Zu verkaufen**  
ist preiswert ein Coupé-  
verf. eine Akkordeon-  
Kongertzither, eine Gitarre,  
eine Dreiviertel-Geige und  
eine Ziehharmonika. Näheres  
im Restaurant Andriej  
Straße Nr. 10. 2489  
**Verschiedene Möbel**  
Kredenz, 2 Sofas, Vertikalen mit  
Matrassen, mehrere Tische, Stühle,  
Kleiderkasten, Waschtische, Nach-  
tische, Küchenschrank und -geschir,  
Korridorleuchte, Schrank, Wasch-  
gehebe, elektr. Lampen u. Möbel-  
eisen sowie diverse andere Sa-  
chen zu verkaufen. Włodzka-Str.  
Nr. 6, W. 6. 2522  
**Möbel**  
gut erhalten, Speisezimmer in  
Eiche, Schlafzimmer in Kirschbaum  
auch diverse Tische und Küchens-  
geschir preiswert zu verkan-  
fen. Włodzka Str. 91, W. 40,  
von 1-4 Uhr nachm. 2494  
**Pianino**  
fast neu, mit schönem, hellen  
Klang, Fabr. Pleyel wird ver-  
kauft. Adresse in der Exp. d. Bl.  
zu erfragen. 2564

**1 Holzhaus**  
mit 5 Zimmern und Garten in  
Radogoszcz zu verkaufen. Näheres  
Włodzka Str. 44, im Klub.  
**Konstantynów.**  
Zu verkaufen:  
ein in der Nähe der Elektr.  
Bahnhofs gelegenes Grundstück  
mit Fabrikgebäude, sowie son-  
stigen Einrichtungen. Die Gebäude  
sind 45 Ellen lang u. 28 Fuß u. be-  
stehen aus einem Stockwerk. Dort-  
selbst sind auch einige mechanische  
Werkzeuge, Eisen, Stroh, Holz  
zu verkaufen. Näheres in Łódź,  
Włodzkastr. 143, W. 18.

**Kolonialwaren-**  
**Laden**  
abrufbar sofort zu verkaufen.  
Włodzka 65.  
**Laden-**  
**Einrichtung**  
sowie verschiedene Möbelstücke sind  
sofort billig zu verkaufen. Włodzka-  
str. 41, im Laden. 2572  
**Seehalle**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
Włodzka-Str. Nr. 23, bei  
A. Hüner. 2534  
**Spoliermaterial**  
Korkplatten und -schalen, Is-  
bestmaste, Abstreicher, Klebmasse  
etc. zu verkaufen. Vertikalen,  
Włodzkastr. 82. 2582  
**Zu verkaufen:**  
ist Meyers großes Konversations-  
Lexikon neu, 6 Bände, Hand-  
buch der Webers in 2 Bänden  
von Reiter, vollst. neu, Möbel in  
Eiche, Kleiderkasten, Bett u. Ma-  
trasse, Tisch, Stühle u. dergl. Zu  
erfragen Włodzka Str. 3, W. 37,  
an d. Rabanier-Gesellschaft. 2502  
**Preiswert**  
**zu verkaufen**  
1. Bäckerei, 2. Einzelne  
Bett. 1 Tisch, 1 Salon-  
tr. Näheres Włodzka 18.  
**Zu verkaufen**  
ist preiswert ein Coupé-  
verf. eine Akkordeon-  
Kongertzither, eine Gitarre,  
eine Dreiviertel-Geige und  
eine Ziehharmonika. Näheres  
im Restaurant Andriej  
Straße Nr. 10. 2489  
**Verschiedene Möbel**  
Kredenz, 2 Sofas, Vertikalen mit  
Matrassen, mehrere Tische, Stühle,  
Kleiderkasten, Waschtische, Nach-  
tische, Küchenschrank und -geschir,  
Korridorleuchte, Schrank, Wasch-  
gehebe, elektr. Lampen u. Möbel-  
eisen sowie diverse andere Sa-  
chen zu verkaufen. Włodzka-Str.  
Nr. 6, W. 6. 2522  
**Möbel**  
gut erhalten, Speisezimmer in  
Eiche, Schlafzimmer in Kirschbaum  
auch diverse Tische und Küchens-  
geschir preiswert zu verkan-  
fen. Włodzka Str. 91, W. 40,  
von 1-4 Uhr nachm. 2494  
**Pianino**  
fast neu, mit schönem, hellen  
Klang, Fabr. Pleyel wird ver-  
kauft. Adresse in der Exp. d. Bl.  
zu erfragen. 2564

**Kolonialwaren-**  
**Laden**  
abrufbar sofort zu verkaufen.  
Włodzka 65.  
**Laden-**  
**Einrichtung**  
sowie verschiedene Möbelstücke sind  
sofort billig zu verkaufen. Włodzka-  
str. 41, im Laden. 2572  
**Seehalle**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
Włodzka-Str. Nr. 23, bei  
A. Hüner. 2534  
**Spoliermaterial**  
Korkplatten und -schalen, Is-  
bestmaste, Abstreicher, Klebmasse  
etc. zu verkaufen. Vertikalen,  
Włodzkastr. 82. 2582  
**Zu verkaufen:**  
ist Meyers großes Konversations-  
Lexikon neu, 6 Bände, Hand-  
buch der Webers in 2 Bänden  
von Reiter, vollst. neu, Möbel in  
Eiche, Kleiderkasten, Bett u. Ma-  
trasse, Tisch, Stühle u. dergl. Zu  
erfragen Włodzka Str. 3, W. 37,  
an d. Rabanier-Gesellschaft. 2502  
**Preiswert**  
**zu verkaufen**  
1. Bäckerei, 2. Einzelne  
Bett. 1 Tisch, 1 Salon-  
tr. Näheres Włodzka 18.  
**Zu verkaufen**  
ist preiswert ein Coupé-  
verf. eine Akkordeon-  
Kongertzither, eine Gitarre,  
eine Dreiviertel-Geige und  
eine Ziehharmonika. Näheres  
im Restaurant Andriej  
Straße Nr. 10. 2489  
**Verschiedene Möbel**  
Kredenz, 2 Sofas, Vertikalen mit  
Matrassen, mehrere Tische, Stühle,  
Kleiderkasten, Waschtische, Nach-  
tische, Küchenschrank und -geschir,  
Korridorleuchte, Schrank, Wasch-  
gehebe, elektr. Lampen u. Möbel-  
eisen sowie diverse andere Sa-  
chen zu verkaufen. Włodzka-Str.  
Nr. 6, W. 6. 2522  
**Möbel**  
gut erhalten, Speisezimmer in  
Eiche, Schlafzimmer in Kirschbaum  
auch diverse Tische und Küchens-  
geschir preiswert zu verkan-  
fen. Włodzka Str. 91, W. 40,  
von 1-4 Uhr nachm. 2494  
**Pianino**  
fast neu, mit schönem, hellen  
Klang, Fabr. Pleyel wird ver-  
kauft. Adresse in der Exp. d. Bl.  
zu erfragen. 2564

**Kolonialwaren-**  
**Laden**  
abrufbar sofort zu verkaufen.  
Włodzka 65.  
**Laden-**  
**Einrichtung**  
sowie verschiedene Möbelstücke sind  
sofort billig zu verkaufen. Włodzka-  
str. 41, im Laden. 2572  
**Seehalle**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
Włodzka-Str. Nr. 23, bei  
A. Hüner. 2534  
**Spoliermaterial**  
Korkplatten und -schalen, Is-  
bestmaste, Abstreicher, Klebmasse  
etc. zu verkaufen. Vertikalen,  
Włodzkastr. 82. 2582  
**Zu verkaufen:**  
ist Meyers großes Konversations-  
Lexikon neu, 6 Bände, Hand-  
buch der Webers in 2 Bänden  
von Reiter, vollst. neu, Möbel in  
Eiche, Kleiderkasten, Bett u. Ma-  
trasse, Tisch, Stühle u. dergl. Zu  
erfragen Włodzka Str. 3, W. 37,  
an d. Rabanier-Gesellschaft. 2502  
**Preiswert**  
**zu verkaufen**  
1. Bäckerei, 2. Einzelne  
Bett. 1 Tisch, 1 Salon-  
tr. Näheres Włodzka 18.  
**Zu verkaufen**  
ist preiswert ein Coupé-  
verf. eine Akkordeon-  
Kongertzither, eine Gitarre,  
eine Dreiviertel-Geige und  
eine Ziehharmonika. Näheres  
im Restaurant Andriej  
Straße Nr. 10. 2489  
**Verschiedene Möbel**  
Kredenz, 2 Sofas, Vertikalen mit  
Matrassen, mehrere Tische, Stühle,  
Kleiderkasten, Waschtische, Nach-  
tische, Küchenschrank und -geschir,  
Korridorleuchte, Schrank, Wasch-  
gehebe, elektr. Lampen u. Möbel-  
eisen sowie diverse andere Sa-  
chen zu verkaufen. Włodzka-Str.  
Nr. 6, W. 6. 2522  
**Möbel**  
gut erhalten, Speisezimmer in  
Eiche, Schlafzimmer in Kirschbaum  
auch diverse Tische und Küchens-  
geschir preiswert zu verkan-  
fen. Włodzka Str. 91, W. 40,  
von 1-4 Uhr nachm. 2494  
**Pianino**  
fast neu, mit schönem, hellen  
Klang, Fabr. Pleyel wird ver-  
kauft. Adresse in der Exp. d. Bl.  
zu erfragen. 2564

**Kolonialwaren-**  
**Laden**  
abrufbar sofort zu verkaufen.  
Włodzka 65.  
**Laden-**  
**Einrichtung**  
sowie verschiedene Möbelstücke sind  
sofort billig zu verkaufen. Włodzka-  
str. 41, im Laden. 2572  
**Seehalle**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
Włodzka-Str. Nr. 23, bei  
A. Hüner. 2534  
**Spoliermaterial**  
Korkplatten und -schalen, Is-  
bestmaste, Abstreicher, Klebmasse  
etc. zu verkaufen. Vertikalen,  
Włodzkastr. 82. 2582  
**Zu verkaufen:**  
ist Meyers großes Konversations-  
Lexikon neu, 6 Bände, Hand-  
buch der Webers in 2 Bänden  
von Reiter, vollst. neu, Möbel in  
Eiche, Kleiderkasten, Bett u. Ma-  
trasse, Tisch, Stühle u. dergl. Zu  
erfragen Włodzka Str. 3, W. 37,  
an d. Rabanier-Gesellschaft. 2502  
**Preiswert**  
**zu verkaufen**  
1. Bäckerei, 2. Einzelne  
Bett. 1 Tisch, 1 Salon-  
tr. Näheres Włodzka 18.  
**Zu verkaufen**  
ist preiswert ein Coupé-  
verf. eine Akkordeon-  
Kongertzither, eine Gitarre,  
eine Dreiviertel-Geige und  
eine Ziehharmonika. Näheres  
im Restaurant Andriej  
Straße Nr. 10. 2489  
**Verschiedene Möbel**  
Kredenz, 2 Sofas, Vertikalen mit  
Matrassen, mehrere Tische, Stühle,  
Kleiderkasten, Waschtische, Nach-  
tische, Küchenschrank und -geschir,  
Korridorleuchte, Schrank, Wasch-  
gehebe, elektr. Lampen u. Möbel-  
eisen sowie diverse andere Sa-  
chen zu verkaufen. Włodzka-Str.  
Nr. 6, W. 6. 2522  
**Möbel**  
gut erhalten, Speisezimmer in  
Eiche, Schlafzimmer in Kirschbaum  
auch diverse Tische und Küchens-  
geschir preiswert zu verkan-  
fen. Włodzka Str. 91, W. 40,  
von 1-4 Uhr nachm. 2494  
**Pianino**  
fast neu, mit schönem, hellen  
Klang, Fabr. Pleyel wird ver-  
kauft. Adresse in der Exp. d. Bl.  
zu erfragen. 2564

**Kolonialwaren-**  
**Laden**  
abrufbar sofort zu verkaufen.  
Włodzka 65.  
**Laden-**  
**Einrichtung**  
sowie verschiedene Möbelstücke sind  
sofort billig zu verkaufen. Włodzka-  
str. 41, im Laden. 2572  
**Seehalle**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
Włodzka-Str. Nr. 23, bei  
A. Hüner. 2534  
**Spoliermaterial**  
Korkplatten und -schalen, Is-  
bestmaste, Abstreicher, Klebmasse  
etc. zu verkaufen. Vertikalen,  
Włodzkastr. 82. 2582  
**Zu verkaufen:**  
ist Meyers großes Konversations-  
Lexikon neu, 6 Bände, Hand-  
buch der Webers in 2 Bänden  
von Reiter, vollst. neu, Möbel in  
Eiche, Kleiderkasten, Bett u. Ma-  
trasse, Tisch, Stühle u. dergl. Zu  
erfragen Włodzka Str. 3, W. 37,  
an d. Rabanier-Gesellschaft. 2502  
**Preiswert**  
**zu verkaufen**  
1. Bäckerei, 2. Einzelne  
Bett. 1 Tisch, 1 Salon-  
tr. Näheres Włodzka 18.  
**Zu verkaufen**  
ist preiswert ein Coupé-  
verf. eine Akkordeon-  
Kongertzither, eine Gitarre,  
eine Dreiviertel-Geige und  
eine Ziehharmonika. Näheres  
im Restaurant Andriej  
Straße Nr. 10. 2489  
**Verschiedene Möbel**  
Kredenz, 2 Sofas, Vertikalen mit  
Matrassen, mehrere Tische, Stühle,  
Kleiderkasten, Waschtische, Nach-  
tische, Küchenschrank und -geschir,  
Korridorleuchte, Schrank, Wasch-  
gehebe, elektr. Lampen u. Möbel-  
eisen sowie diverse andere Sa-  
chen zu verkaufen. Włodzka-Str.  
Nr. 6, W. 6. 2522  
**Möbel**  
gut erhalten, Speisezimmer in  
Eiche, Schlafzimmer in Kirschbaum  
auch diverse Tische und Küchens-  
geschir preiswert zu verkan-  
fen. Włodzka Str. 91, W. 40,  
von 1-4 Uhr nachm. 2494  
**Pianino**  
fast neu, mit schönem, hellen  
Klang, Fabr. Pleyel wird ver-  
kauft. Adresse in der Exp. d. Bl.  
zu erfragen. 2564

**Kolonialwaren-**  
**Laden**  
abrufbar sofort zu verkaufen.  
Włodzka 65.  
**Laden-**  
**Einrichtung**  
sowie verschiedene Möbelstücke sind  
sofort billig zu verkaufen. Włodzka-  
str. 41, im Laden. 2572  
**Seehalle**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
Włodzka-Str. Nr. 23, bei  
A. Hüner. 2534  
**Spoliermaterial**  
Korkplatten und -schalen, Is-  
bestmaste, Abstreicher, Klebmasse  
etc. zu verkaufen. Vertikalen,  
Włodzkastr. 82. 2582  
**Zu verkaufen:**  
ist Meyers großes Konversations-  
Lexikon neu, 6 Bände, Hand-  
buch der Webers in 2 Bänden  
von Reiter, vollst. neu, Möbel in  
Eiche, Kleiderkasten, Bett u. Ma-  
trasse, Tisch, Stühle u. dergl. Zu  
erfragen Włodzka Str. 3, W. 37,  
an d. Rabanier-Gesellschaft. 2502  
**Preiswert**  
**zu verkaufen**  
1. Bäckerei, 2. Einzelne  
Bett. 1 Tisch, 1 Salon-  
tr. Näheres Włodzka 18.  
**Zu verkaufen**  
ist preiswert ein Coupé-  
verf. eine Akkordeon-  
Kongertzither, eine Gitarre,  
eine Dreiviertel-Geige und  
eine Ziehharmonika. Näheres  
im Restaurant Andriej  
Straße Nr. 10. 2489  
**Verschiedene Möbel**  
Kredenz, 2 Sofas, Vertikalen mit  
Matrassen, mehrere Tische, Stühle,  
Kleiderkasten, Waschtische, Nach-  
tische, Küchenschrank und -geschir,  
Korridorleuchte, Schrank, Wasch-  
gehebe, elektr. Lampen u. Möbel-  
eisen sowie diverse andere Sa-  
chen zu verkaufen. Włodzka-Str.  
Nr. 6, W. 6. 2522  
**Möbel**  
gut erhalten, Speisezimmer in  
Eiche, Schlafzimmer in Kirschbaum  
auch diverse Tische und Küchens-  
geschir preiswert zu verkan-  
fen. Włodzka Str. 91, W. 40,  
von 1-4 Uhr nachm. 2494  
**Pianino**  
fast neu, mit schönem, hellen  
Klang, Fabr. Pleyel wird ver-  
kauft. Adresse in der Exp. d. Bl.  
zu erfragen. 2564

**Kolonialwaren-**  
**Laden**  
abrufbar sofort zu verkaufen.  
Włodzka 65.  
**Laden-**  
**Einrichtung**  
sowie verschiedene Möbelstücke sind  
sofort billig zu verkaufen. Włodzka-  
str. 41, im Laden. 2572  
**Seehalle**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
Włodzka-Str. Nr. 23, bei  
A. Hüner. 2534  
**Spoliermaterial**  
Korkplatten und -schalen, Is-  
bestmaste, Abstreicher, Klebmasse  
etc. zu verkaufen. Vertikalen,  
Włodzkastr. 82. 2582  
**Zu verkaufen:**  
ist Meyers großes Konversations-  
Lexikon neu, 6 Bände, Hand-  
buch der Webers in 2 Bänden  
von Reiter, vollst. neu, Möbel in  
Eiche, Kleiderkasten, Bett u. Ma-  
trasse, Tisch, Stühle u. dergl. Zu  
erfragen Włodzka Str. 3, W. 37,  
an d. Rabanier-Gesellschaft. 2502  
**Preiswert**  
**zu verkaufen**  
1. Bäckerei, 2. Einzelne  
Bett. 1 Tisch, 1 Salon-  
tr. Näheres Włodzka 18.  
**Zu verkaufen**  
ist preiswert ein Coupé-  
verf. eine Akkordeon-  
Kongertzither, eine Gitarre,  
eine Dreiviertel-Geige und  
eine Ziehharmonika. Näheres  
im Restaurant Andriej  
Straße Nr. 10. 2489  
**Verschiedene Möbel**  
Kredenz, 2 Sofas, Vertikalen mit  
Matrassen, mehrere Tische, Stühle,  
Kleiderkasten, Waschtische, Nach-  
tische, Küchenschrank und -geschir,  
Korridorleuchte, Schrank, Wasch-  
gehebe, elektr. Lampen u. Möbel-  
eisen sowie diverse andere Sa-  
chen zu verkaufen. Włodzka-Str.  
Nr. 6, W. 6. 2522  
**Möbel**  
gut erhalten, Speisezimmer in  
Eiche, Schlafzimmer in Kirschbaum  
auch diverse Tische und Küchens-  
geschir preiswert zu verkan-  
fen. Włodzka Str. 91, W. 40,  
von 1-4 Uhr nachm. 2494  
**Pianino**  
fast neu, mit schönem, hellen  
Klang, Fabr. Pleyel wird ver-  
kauft. Adresse in der Exp. d. Bl.  
zu erfragen. 2564

**Kolonialwaren-**  
**Laden**  
abrufbar sofort zu verkaufen.  
Włodzka 65.  
**Laden-**  
**Einrichtung**  
sowie verschiedene Möbelstücke sind  
sofort billig zu verkaufen. Włodzka-  
str. 41, im Laden. 2572  
**Seehalle**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
Włodzka-Str. Nr. 23, bei  
A. Hüner. 2534  
**Spoliermaterial**  
Korkplatten und -schalen, Is-  
bestmaste, Abstreicher, Klebmasse  
etc. zu verkaufen. Vertikalen,  
Włodzkastr. 82. 2582  
**Zu verkaufen:**  
ist Meyers großes Konversations-  
Lexikon neu, 6 Bände, Hand-  
buch der Webers in 2 Bänden  
von Reiter, vollst. neu, Möbel in  
Eiche, Kleiderkasten, Bett u. Ma-  
trasse, Tisch, Stühle u. dergl. Zu  
erfragen Włodzka Str. 3, W. 37,  
an d. Rabanier-Gesellschaft. 2502  
**Preiswert**  
**zu verkaufen**  
1. Bäckerei, 2. Einzelne  
Bett. 1 Tisch, 1 Salon-  
tr. Näheres Włodzka 18.  
**Zu verkaufen**  
ist preiswert ein Coupé-  
verf. eine Akkordeon-  
Kongertzither, eine Gitarre,  
eine Dreiviertel-Geige und  
eine Ziehharmonika. Näheres  
im Restaurant Andriej  
Straße Nr. 10. 2489  
**Verschiedene Möbel**  
Kredenz, 2 Sofas, Vertikalen mit  
Matrassen, mehrere Tische, Stühle,  
Kleiderkasten, Waschtische, Nach-  
tische, Küchenschrank und -geschir,  
Korridorleuchte, Schrank, Wasch-  
gehebe, elektr. Lampen u. Möbel-  
eisen sowie diverse andere Sa-  
chen zu verkaufen. Włodzka-Str.  
Nr. 6, W. 6. 2522  
**Möbel**  
gut erhalten, Speisezimmer in  
Eiche, Schlafzimmer in Kirschbaum  
auch diverse Tische und Küchens-  
geschir preiswert zu verkan-  
fen. Włodzka Str. 91, W. 40,  
von 1-4 Uhr nachm. 2494  
**Pianino**  
fast neu, mit schönem, hellen  
Klang, Fabr. Pleyel wird ver-  
kauft. Adresse in der Exp. d. Bl.  
zu erfragen. 2564

**Kolonialwaren-**  
**Laden**  
abrufbar sofort zu verkaufen.  
Włodzka 65.  
**Laden-**  
**Einrichtung**  
sowie verschiedene Möbelstücke sind  
sofort billig zu verkaufen. Włodzka-  
str. 41, im Laden. 2572  
**Seehalle**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
Włodzka-Str. Nr. 23, bei  
A. Hüner. 2534  
**Spoliermaterial**  
Korkplatten und -schalen, Is-  
bestmaste, Abstreicher, Klebmasse  
etc. zu verkaufen. Vertikalen,  
Włodzkastr. 82. 2582  
**Zu verkaufen:**  
ist Meyers großes Konversations-  
Lexikon neu, 6 Bände, Hand-  
buch der Webers in 2 Bänden  
von Reiter, vollst. neu, Möbel in  
Eiche, Kleiderkasten, Bett u. Ma-  
trasse, Tisch, Stühle u. dergl. Zu  
erfragen Włodzka Str. 3, W. 37,  
an d. Rabanier-Gesellschaft. 2502  
**Preiswert**  
**zu verkaufen**



Er verspricht demjenigen seine hübsche Tochter zur Frau, der die Maschine von dem gestrandeten Schiffe bringt. Giltat, ein Schiffer, der die Tochter seines Bruders schon seit langem heimlich liebt, ist sofort dazu bereit. Lange Zeit braucht er dazu, sein Vorhaben auszuführen, während welcher er auf dem unwirtlichen Riff, an dem das Fahrzeug strandete, mancherlei Gefahren ausgesetzt ist und manchmal von Verwundung ergriffen, seinem Leben ein Ende bereiten will. Aber die Liebe hält ihn aufrecht und lässt ihn sein Unternehmen glücklich zu Ende führen. Er kehrt zurück, um den süßen Lohn in Empfang zu nehmen, aber da trifft ihn ein großer Schmerz: Deruchette hat sich bereits mit dem jungen Ortsfremder heimlich verlobt. Der Vater will sein Wort halten, aber Giltat entsetzt mit blutendem Herzen seiner Liebe und führt den Bräutigam an seine Stelle zum Traualtar. Das Leben ist für ihn nunmehr wertlos. Er sucht zum letzten Mal seine geliebte Schwester zwischen Gesteinen auf, seine Seele durchlebt noch immer den großen Schmerz seiner unglücklichen Liebe und erwartet die Erlösung. Das Meer ist barmherzig, es kommt immer näher und nimmt endlich ein gebrochenes Herz in seine Arme auf. Der Film führt uns Charaktergehaltungen sowie eine ganze Reihe stimmungsvoller Momente vor, die den Zuschauer ungemein fesseln. tp.

**Die Ringkämpfe im Scala-Theater**  
hatten am Freitag folgendes Ergebnis: Pluton besiegte Jelliga in 31 Minuten; Erythra in 13 Minuten; Sieger über Jelliga: in 2 Minuten erlag Venard der überlegenen Kraft des Ringers Jelliga.

### Vereine u. Versammlungen.

**Evangelischer Frauenverein.** Am Donnerstag, den 11. d. Mts., findet im Vereinslokale, Nowot 31, ein gemütliches Beisammensein des evangelischen Frauenvereins statt, wozu alle aktiven sowie passiven Mitglieder herzlich eingeladen werden. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Der Bodzer Sports- und Turnverein** veranstaltet heute Sonntag, nachmittags um 2 Uhr in seiner Turnhalle an der Zatonkastraße 82 einen Preis-Ringkampf mit darauffolgendem Tanzkämpfen, zu welcher letzterem das Scheiblerische Musikorchester, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Thonfeld, die Musik liefern wird. Da zu dieser sportlichen Veranstaltung alle Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind, und die Vereinswirtschaft für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt hat, ist ein zahlreicher Besuch derselben zu erwarten.

**Beim Verein der Fabrikanten und Kaufleute** wurde eine Sektion der Holzindustrie ins Leben gerufen. Der Sektion schloß sich eine große Zahl von Fabrikanten an. Beim Verein bestehen gegenwärtig folgende Sektionen: für Holzindustrie, Baumwollindustrie sowie eine Sektion zum Einkauf von Textilrohstoffen und technischen Artikeln.

**Verammlung der Metallarbeiter.** Freitag fand im Konzerthalle eine Versammlung von 1000 Mitgliedern des Berufsverbandes der Metallarbeiter statt. Nach einer Reihe von Reden wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Die Versammlung nimmt die den Fabrikanten unterbreiteten Lohnforderungen zur Kenntnis und erklärt, daß sie von ihnen nicht abgehen wird und sollte es zum Streik kommen. Um den Forderungen Geltung zu verschaffen, ist der Zusammenschluß aller Metallarbeiter in Bodz nötig.

**Im Technikerverein** fand am Freitag die Generalversammlung der Mitglieder statt. Es wurde beschlossen, mit sämtlichen Brüdernvereinen in Polen in Fühlung zu treten. In die Verwaltung wurden berufen: Jng. Schönfeld, Benedek, Bronislawski, Brzozowski, Dyllion, Groß, Krok, Popielawski und Zajoncowski.

### Aus der Heimat.

**Zum 50jährigen Jubiläum des Bodzger evangelischen Kirchen-Gesangs-Vereins „Concordia“.**

50jähriges Jubiläum — ein seltenes Fest im Leben eines Menschen, ein seltenes Fest auch im Leben einer Vereinigung, da die Zeit manchem Vereine das Ende bringt, sofern er nicht ein festes Band der Einigkeit und Anhänglichkeit um seine Mitglieder schlingt.

Auf sicheren Boden stellten am 27. Juli 1869 die Gründer ihre Neuschöpfung, als sie sich zur Pflege des Gesanges zusammenschlossen und ihrem Bunde den Namen „Concordia“ gaben. Der Einigkeit ihrer Mitglieder verdankt „Concordia“, daß sie im Laufe von 50 Jahren in den Zeiten des Niederganges nicht zusammenbrach, sondern ihr Dasein behauptete und sich entwickelte.

Im Jahre 1871 zählte der Verein 31 Mitglieder, deren Zahl auf 57 im Jahre 1877 stieg, leider blieben im Jahre 1885 nur 28 Mitglieder der Vereinsjahre. Der feste alte Mitgliederstamm mit den Herren Karl Appelt, Robert Wiese und August Schmidt, die 1908 zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden, an der Spitze, ließ in seinem Eifer für die Vereinsangelegenheit nicht nach und sah seine Mühen von Erfolg gekrönt, da 1900 „Concordia“ 79 und im Jahre 1908 sogar 119 Mitglieder zählte.

Der Krieg schien auch dem Vereine tödliche Wunden geschlagen zu haben, da mit Kriegsausbruch die Vereinsaktivität aufgegeben wurde, weil die meisten Mitglieder in Ost und West ihren Aufenthalt nehmen mußten, den wenigen Zurückgebliebenen die täglichen Sorgen die Lust am Gesange nahmen.

Dennoch siegte die alte Einigkeit und verhalf der „Concordia“ zu neuem Leben. Am 1. Juli 1918 beschloßen 35 Mitglieder die Vereinsarbeit auf der Grundlage der am 17. September 1908 beschlossenen Statuten aufzunehmen.

Gegenwärtig zählt der Verein, der am 9. April 1919 ins Verzeichnis der registrierten Vereine eingetragen wurde, 1 Ehrenmitglied, Herrn August Schmidt, 66 Mitglieder, darunter 23 aktive Sänger, die unter der fachkundigen und energischen Leitung des seit 1904 als Dirigent wirkenden Herrn Reinhold Krause stehend, das Kirchenlied pflegen.

Eine schwere Aufgabe — den Verein aufzubauen — ist dem 1918 gewählten Vereinsvorstande aufgelegt worden; die Herren Alfred Ziegler, Richard Bernot, August Sitta, Gustav Kayser, Reinhold Langhaus, Hermann Krause und Otto Wunke traten mit Eifer an die Erfüllung ihrer Pflichten heran. Gering wurde vielleicht der Erfolg geblieben sein, wenn in bewährter Vereinsweise die alten Mitglieder sich nicht um ihre Fahne scharten würden und nicht neue Sangesbrüder wurden.

Nicht unbegründet darf die Hoffnung sein, daß die Herren: Paul Kubisch, der dem Vereine

seit 1891, und Julius Wiese seit 1892, angehören zahlreiche Nachfolger finden.

Zum Jubelfeste laute der Glückwunsch: Concordia — Einigkeit mit Gott und untereinander!

**Pabianice.** Neue Unruhen fanden hier statt. Mittwoch vormittag versammelten sich Arbeitslose vor dem Magistratsgebäude und forderten durch eine Delegation Hilfe. Die wartende Menge machte ihrem Unwillen in scharfen Ausdrücken an die Adresse des Magistrats Luft. Die von der Delegation gebrachte Erklärung des Präsidenten und dessen Stellvertreters beruhigte die Demonstranten keineswegs. Sie veranstalteten hierauf in der Reithalle eine Versammlung. Als ein dort anwesender Polizeibeamter die Namen der Anwesenden verflohen in ein Büchlein eintrug, wurde er von der Menge mißhandelt. Dem Beamten kamen andere Polizisten zu Hilfe, die von den Kolben ihrer Gewehre Gebrauch machen mußten, um ihren Kollegen zu befreien. Viele verdächtige Personen wurden, dem „Glos“ zufolge, festgenommen. Später erschienen in der Stadt starke Polizei- und Militärpatrouillen, die viele Verhaftungen vornahmen. Noch am Donnerstag verhafteten Militär und Polizei viele Einwohner und zerstreuten die Gruppen in den Straßen. Am Freitag um 3 Uhr früh begab sich eine Gruppe Arbeitsloser zum Wassen- und Munitionslager der Garnison, um sich der Waffen zu bemächtigen und mit deren Hilfe die Verhafteten zu befreien. Die Ueberrumpelung des Wachpostens gelang nicht, durch dessen Schuß wurde die Wache alarmiert, die später 4 Männer und 2 Frauen verhaftete, die nach Bodz geschickt wurden. Die Polizeibehörden verlangen die Verstärkung des militärischen und polizeilichen Schutzes und die Verhängung des Kriegszustandes. Ferner soll verboten werden, nach 12 Uhr nachts die Straße zu betreten.

### Sehte Nachrichten.

**Am Polens Grenzen.**  
Generalstabesbericht vom 6. September 1919.

**Russisch-weißrussische Front:**  
Im Duna-Schnitt lebhaftes Artillerie- und Infanteriekämpfe.

**Wolhynische Front:** Ruhe.  
Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

### Die Sejmsitzungen beginnen im Oktober.

Warschau, 6. September. (P. A. L.) Unter Vorsitz des Marschalls Trompczynski und im Beisein des Vorsitzenden des Ministerrates Dr. Bismut, Minister Seyda und des Vizepräsidenten Strzyzowski hielt der Senatskonvent heute unter Beteiligung mehrerer Reichstagsabgeordneter eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, die Kommission für auswärtige Angelegenheiten für Dienstag, den 16. d. Mts., und die Verfassungs-, Budget-, Militär-, Agrar- und Rechtskommission und die Kommission für Arbeiterschutz für Dienstag, den 30. d. Mts., einzuberufen, die Plenarsitzung des Sejm dagegen am 7. Oktober.

### Lenin und Esland.

Wie n, 6. September. (P. A. L.) W. K. B. meldet aus Rannarwan, daß die estländische Regierung die Vorschläge Lenins in der Angelegenheit der Friedensverhandlungen abgelehnt hat.

**Oberschlesien.**  
Berlin, 6. September. (P. A. L.) Nach aus amtlicher deutscher Quelle geschöpften Nachrichten werden die deutschen Streitkräfte in Oberschlesien, nicht nur nicht verringert, sondern nach Möglichkeit noch verstärkt.

### Die Entente und Rumänien.

Lyon, 6. September. (P. A. L.) Den Gesandten Rumäniens in London, Paris und Rom wurde zu verstehen gegeben, daß die Verbandsmächte fest entschlossen seien, die Beziehungen mit Rumänien abbrechen, wenn die rumänische Regierung nicht unterzüglich den Forderungen der ihr überreichten Note, die die Räumung Ungarns durch die rumänischen Truppen fordert, nachkommen werde.

Saint Germain, 6. September. (P. A. L.) Das Korr.-Büro meldet, daß die rumänischen Delegierten in Paris einen Protest Rumäniens gegen die Klauseln des österreichischen Friedensvertrages überreicht haben.

### Einberufung von Jahrgängen in Japan.

Wien, 6. September. (P. A. L.) Laut Berliner Nachrichten melden die „Times“ aus Tokio, daß Japan 4 Jahrgänge mit dem Termin des 16. Septembers einberuft. Unmittelbar darauf soll der Einmarsch in Sibirien erfolgen.

### Briefkasten.

D. M. Mein!  
Ergo. Wir haben Ihren Aufsatz bestimmungsgemäß der Schriftleitung des „Bodzger Freie Presse“ übergeben.  
R. B. Briefmarken-Jammernverein Bielefeld-Bielefeld.  
A. B. Wenn Sie die Briefkastenantworten regelmäßig lesen würden, so hätten sie die Antwort auf Ihre Frage schon längst gefunden. In Polen gibt es eine Technische Hochschule, eine Universität soll demnächst eröffnet werden. Alles Nähere erfahren Sie von der Kanzlei dieser Zeitschriften.

Des morgigen Feiertags wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Dienstag mittag.

### Freie Bühne

(im Scala-Theater) Ziegelstraße.  
Sonntag, den 7. September 1919.  
3 Uhr nachmittags.

Auf allgemeinen Wunsch des Publikums wird die Festschauung nur 1 Mal wiederholt.  
Künstlerische Leitung: Heinrich Zimmermann.

### I. Festouverture.

### II. „Also spricht die Freie Bühne“

Gemüthlicher Prolog von G. J.  
Mitwirkende: Freie Bühne, das Publikum u. die Kritik.

### III. „Der Strom“

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.  
Spielleitung: Paul Köhler.  
Billetverkauf von 11— und von 3 Uhr nachmittags.

Herausgeber: Hans Kretsch.  
Verantwortlich: für Politik: Hans Kretsch, für Kataster und den Unterhaltungsstellen: Adolf Kargel, für alle Angelegenheiten und den wissenschaftlichen Teil: Alfred Zoegel, für Inserate: Geschäftsführer Alfred Zoegel, Druck der „Bodzger Freie Presse“, Petrikauer Straße 6.

**Zu der Tanzschule**  
Maury Hendrikowski,  
Ziegelstraße 43.  
hat den Tanzunterricht begonnen. Umwägungen zum Tanzkursus in der Tanzschule werden täglich von 8 bis 11 Uhr nachm. in der Wohnwohnung Ziegelstraße 43 entgegengenommen. 2500

**Ober-Feldscher G. Schattschneider**  
wohnt jetzt Zatonkastraße 25. Empfangsstunden v. 8—11 und v. 4—6 Uhr abends. 2611

**Das Damen-Atelier M. Holzmann**  
höher wohnhaft Nowot-Str. 8, und jetzt Altonastrasse 6 nimmt Mäntel, Kleider und Pelzarbeiten an. 2617

**Füllöfen**  
wird zu kaufen gesucht.  
Peterjilge & Gümölle  
Petrikauer 93. 2619

**Goethes Werke**  
15 Bände (Vierfacher Klassiker Ausgaben) fast neu.  
Zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2622

**Schulbücher**  
für das beginnende Schuljahr, sowie Schreibhefte billig halt vorrätig.  
Biedig, J. Biedig  
Prejag-Str. 1. 2647

**Ein gutgehender Kolonialwaren-Laden**  
krankheitshalber zu verkaufen.  
2613  
Alexandrowka 85.

**Zu verkaufen!**  
Toiletten- u. Friseurspiegel u. andere Wirtschaftgegenstände. Zu erfragen Altonastrasse Nr. 34, I. Etg. 2614

**Verkaufe sofort:**  
Speisezimmer, Schlafzimmer, Kucheneinrichtung sowie Wirtschaftgegenstände. Dylina-Strasse Nr. 2, II. 2627

**Zu verkaufen:**  
diverse Möbel, Schränke, Kronleuchter, Landmaschinen, eine Kolonial-Ladeneinrichtung sowie Rasenmäher, Küchengeräte und Sportwagen. Neue Garzowkastr. 56. 2628

**Ein Satz Krempel,**  
Arbeits 1760, zu verkaufen, ohne Vermittler. Off. erbeten an die Exp. d. Bl. unt. „Krempel“. 2610

**Billig zu verkaufen:**  
1 Ladenschrank mit Glasgehäusen, geeignet auch für Schuhe u. Kleider. 1 Büfett, 1 Regal und 1 Tisch. Zu erfragen Altonastrasse Nr. 63, 2. Et. links. 2626

**Schulhausweis**  
auf den Namen Bruno Hermann, verloren. Abzugeben Altonastrasse 151. 2597

**Große helle Fabrikräume**  
mit elektr. Anschluß per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 2625  
Rastkastr. 74.

**Eine warme Wohnung**  
bestehend aus 3 Zimmern u. Küche mit Veranda und Badeeinrichtung ist in der Villa G. Overmann in Altona vis a vis Jansenkloster vom 1. Oktober zu vermieten. Tram-Haltestelle Neu-Rosice. 2600

**Landwirt, der in der Provinz ein eigenes Grundstück besitzt und vor kurzem Winter geworden ist, 33 Jahre alt, evangelisch, möchte ein braves deutsches Fräulein, das nicht über 25 Jahre zählt, zwecks Heirat kennen lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Damen, die sich für das Leben auf dem Lande interessieren, belieben ihre Adressen an „Landwirt-Heirat“ an die Exp. der F. F. P. zur Weiterbeförderung richten. 2629**

**Junger Mann.**  
26 Jahre alt, ev. Konf., sucht Veranlassung zwecks Heirat mit einer solider Dame, Witwe ohne Anhang, mit trautem Heim bevorzugt. Ang., wenn mögl. mit Bild, welches sofort zurückgel. wird. Off. unter „R. S. 23“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 2606

**Ein besseres Mädchen**  
für häusliche Arbeiten zu einer kleinen Familie für sofort gesucht. Rentkammerstr. 22. 2609

**Ein möbliertes Zimmer**  
mit elektr. Beleuchtung zu vermieten. Altonastrasse 41, II. 14. 2633

**2 möbl. Zimmer**  
lebes befand, sofort zu vermieten. Zatonkastrasse Nr. 39, beim Markt. 2633

**2 möbl. Zimmer**  
mit elektr. Beleuchtung zu vermieten. Altonastrasse 41, II. 14. 2633

**Grust gemeint.**  
Fräulein, 28 Jahre alt, evangelisch, intelligent, vermögend, wünscht die Bekanntschaft eines ebenfalls intelligenten, soliden, in guter Position stehenden Herrn, zwecks baldiger Heirat. Witwer mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Anträge mit Bild, das sofort retourniert wird, an die Expedition der „Bodzger Freie Presse“ unter „Grust 1919“ erbeten. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt. 2686

**Heirat.**  
Landwirt, der in der Provinz ein eigenes Grundstück besitzt und vor kurzem Winter geworden ist, 33 Jahre alt, evangelisch, möchte ein braves deutsches Fräulein, das nicht über 25 Jahre zählt, zwecks Heirat kennen lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Damen, die sich für das Leben auf dem Lande interessieren, belieben ihre Adressen an „Landwirt-Heirat“ an die Exp. der F. F. P. zur Weiterbeförderung richten. 2629

**Zur Schulsaison**  
empfehle Hefte sowie sämtliche Schreibmaterialien zu besonders herabgesetzten Preisen für die Schulsaison infolge des obligatorischen Schulbuches. Die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung  
A. U. LUXENBERG, Petrikauer 31. 2606

**Bühne!**  
Suche Lehrmädchen,  
14 Jahre alt, zu einer eifrigen Artistin auszubilden, freie Verpflegung und Kleidung.  
Zu erfragen bei J. B. Melich, Hotel W. Gohl, Grüne Straße Nr. 12, Zimmer 51, Sonntag von 12—2. 2629

**Am 5. d. M. ist in der Tramway ein Portefeuille mit folgendem Inhalt gestohlen worden:**  
1) 4 Quittungen über gezeichnete deutsche Kriegsanleihe und zwar über: Nr. 3000.— auf den Namen Lebrecht Müller's Erben in Neu-Rosice, Nr. 1000.— und Nr. 100.— auf den Namen Ludwig Hausmann in Neu-Rosice, Nr. 100.— auf den Namen Hugo Hausmann, ein Paß, ausgefertigt von den deutschen Ostbapanten, auf den Namen Ludwig Hausmann, ein Gewehrchein auf den Namen Ludwig Hausmann.  
Vor Ankauf obiger Gegenstände wird gewarnt. 2926

**Skradziona weksle**  
wystawione przez Jana Brandt na Rb. 100.— Józefa Borchardt na Rb. 300.— i zobowiązanie. Adolfa Bressler na Rb. 200.— Ostrzega się przed nabyciem takowych! Gustav Szabelon, wieś Nery gm. Nowosolna. 2508



# „SCALA“

1. Vorstellung 6.— Uhr abends  
2. Vorstellung 8.30 Uhr abends

## 2 außergewöhnliche Vorstellungen 2

Reichhaltiges neues Programm unter  
Beteiligung aller Kabarettmitglieder.

Heute, Sonntag, den 7. September

ringen folgende Paare:

- 1) Frenkel — Kroton,
- 2) Cyklop — Pawlikowski,
- 3) Baganz — Lenard,
- 4) Spitzer — Piasecki,
- 5) Czaruchin — Zbyszko-Cyganiewicz,
- 6) Czarny-Letto.

Morgen, Montag, den 8. September

ringen folgende Paare:

- 1) Zbyszko-Cyganiewicz — Frenkel,
- 2) Pawlikowski — Czarny,
- 3) Lutow — Czaruchin,
- 4) Baganz — Piasecki,
- 5) Cyklop — Mańko, — Letto
- 6) Kroton — Spitzer.

2620

### Jünglings-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde in Lodz.

Am Sonntag, den 7., bei ungünstiger Witterung am Montag, den 8. September d. J. findet ab 1/2 Uhr im Branerei-Garten des Herrn Hänsler (Haltestelle Buhle der Alexandrower-Fahrbahn) ein

## Garten-Fest

unter freundlicher Mitwirkung von hiesigen Jugend- und Gesangsvereinen statt.

Alle Freunde und Gönner des Vereins werden herzlich eingeladen.

20% des Reingewinns zugunsten der Kinderbewahranstalt in Batutzy.

Die Vereinsleitung.

Program: Musik, Gesangsvorträge, Pianoliterie, Preisfischen für Damen und Herren, Jugendpost, Kinderfestzug.

Eintritt für Erwachsene 75 Pf. — Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Zugängliche Preise.

### Schreibhefte

prima Papier Dugend M. 3.50  
zu haben  
Buchbdlg. H. Bleichschmidt  
Przejazd-Str. 1. 2546

### Uebernehme

famliche Reparaturen von  
Wäbelen sowie auch zur  
Anfertigung  
R. Tierling, Tischler,  
Nowot Strasse 45, im Hofe.

### Aldler-

Schreibmaschine (ev. auch an-  
deres System) gebraucht, zu tau-  
schen gesucht. Off. unt. „Aldler“ an  
d. Exp. d. Bl. erb. 2478

### Café-Restaurant

## „SAVOY“

Treffpunkt der Lodzer Gesellschaft

Anerkannt vorzügl. Küche

: Abendbrot à la carte :

: Wohlgepflegte Biere :

Erstklassige, gute abgelagerte Weine,  
in reichhaltiger Auswahl

Allabendlich

Künstler-Konzert.

Angenehmer kühler Aufenthalt.

Um regen Zuspruch bitten

Oswald Ronke.

## Café „SAVOY“

Billard-Saal in der ersten Etage 12 Billards.

Damen-Hemden 26.50

mit Stickerei 26.50

aus prima Ware 22.50

in riesiger Auswahl.

Schmechel & Rosner, Lodz

Petrifauer Strasse 100.

2571

## Unsere Geschäftsräume

bleiben wegen Umzuges vom 22. bis zum 27. September  
1919 geschlossen und befinden sich dann

Kosciuszko-Allee No 45/47,

Ecke Andrzejka-Strasse.

Deutsche Genossenschaftsbank

und Verband der Deutschen Genossenschaften in Polen.

Teile der geschätzten Kundschaft hierdurch mit, daß  
ich neue Modejournale aus  
Paris erhalten habe.

K. Zdybicka,

Kleider- und Mäntelherberei,

Nowotstr. Nr. 1a, 2. Stock, Front.

Schulhefte-Jabril und Lager von

Schreib-Materialien

J. Woźnica

ist von der Nowot-Strasse Nr. 11 nach der Petrifauer  
Strasse 126 übertragen.

Verkauf engros & en détail.

126 126

Schneider-Atelier

für Damen-Mäntel und Kostüme

von Sz. Kaczka, Benedykta No 10,

nimmt auch Aufträge für Verarbeiten entgegen.

Kleiderfärberei „Gloria“

färbt sämtliche Garderoben binnen acht Tagen und Trouserhosen in

24 Stunden.

Annahmestellen: Lodz, Benedykta 11,

Agierz, Lange Str 48 und Hohe Str. 43/22.

Włocławek.

Unsere geschätzten Abonnenten in Włocławek machen wir

darauf aufmerksam, daß unser dortige Vertreter

Herr G. Stanke,

Zeitungsfabrik, ist. Herr G. Stanke ist berechtigt,

Abonnements und Anzeigen für unser Blatt entgegenzu-

nehmen.

## Weißer Saal „Mantensfel“.

Freitag, den 12. September 1919, um 8 Uhr abends:

Abschieds-

## Balalaika-Konzert

des Direktors des Balalaika Orchesters, Herrn Eugen Türner.

Am Konzert nehmen teil:

Großrussisches Balalaika-Orchester Prof. A. Türner (Klavier)

Eugen Türner (Balalaika-Solo) Nob. Brütigam (Gesang)

Fr. R. Zein (Gesang) Balalaika-Quintett.

Eintrittspreise: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

## Ein großes Garten-Fest

im Hänsler'schen Garten in Radogoszcz  
zugunsten der Zubardzer Kinderbewahranstalt  
findet am Sonntag nachmittag, den 7. d. Mts. statt.

An dem Gelingen des Festes nehmen außer der Kinderbewahranstalt Gesangs-, Turnvereine und die vorzügliche Militär-Eisenbahnkapelle teil. — (Gesangsverein „Cantate“) Im Programm ist u. and. vorgesehen: Musik, Gesang, Gebiät, Reigen, Turnen, Fahnen- schwingen, Stabübung, Akrobatenvorführung und als Ueberrauschung: Pianoliterie, Jugendpost, Kinder- fest, Blumenverkauf, Aufstieg zweier Freiballons, Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung. Jeder 100. Besucher hat freien Eintritt. — Eintrittspreis 2 Mt. für Kinder und Militärs 1.— Mt. NB. Der Garten liegt 7 Minuten von der Alexandrower Fernbahn, Haltestelle Buhle und Agierzer Hänslerstraße. — Bei ungünstiger Witterung findet das Fest Montag, den 8. d. Mts. statt.

### Alexandrower Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonntag, den 7. September d. J. findet im hiesigen Schützenhaus- garten zur Feier des 18jährigen Bestehens der Wehr ein

## großes Garten-Fest

statt, verbunden mit Pianoliterie, Jugendpost, Ballwerfen, Konzert, Tanz und vielen Ueber- raschungen. Reichhaltiges Buffet am Plaze. — Im Falle ungünstigen Wetters wird das Fest auf Montag, den 8. September verlegt. Vorverkauf der Pianoliterie-Eintritte im Geschäft des Herrn Gustav Kufmann und in der Buchhandlung des Herrn Theodor Schults.

Ausmarsch punkt 2 Uhr vom Magistratsgebäude.

### Lodz Sport- und Turnverein.

Am Sonntag, den 7. September d. J., findet in der Turnhalle an der Zakoutna-Strasse Nr. 82 ein

## Breis-Ringkampf

statt. Beginn um 2 Uhr nachmittags. Darauf großes Tanzkränzchen. Zum Tanze wird das Schelbische Musikorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeister A. Thonfeld aufspielen, wozu alle Gönner des Vereins eingeladen werden. — Die Preise sind Sonnabend, den 6. d. Mts. bei Herrn Bartuschet, Petrifauer Strasse, gegenüber der Evangelischen-Strasse, ausgestellt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Sonnabend, den 6. d. M., abends 7 Uhr: Monatsfigung.

## Das neueröffnete Galanterie- waren-Geschäft unter der Firma „Oszczędnosc“

13 Petrifauer Strasse 13

empfehlen Galanteriewaren aller Art in großer Auswahl, wie auch sämtliche Militärgalanteriewaren zu billigen Preisen.

### Ein Plaz

billig zu verkaufen. Gelegen an der Lomyskastrasse, 38 mal 54. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

### Konzerthaus.

Sonnabend, den 13. September 1919, abends 8.15 Uhr:

## Grosses Konzert MARIE CAVALIERI

Koloratur-Sängerin an der Oper in Mailand.

## IGNAZ DYKAS

Heldentenor an der Warschauer Oper. Einzelheiten werden demnächst mitgeteilt.

Sonntag, den 7. September d. J.,

veranstaltet der Agierzer Turnverein in Rezywie bei Agierz ein

großes

## Gchauturnfest

unter Mitwirkung sämtlicher Turnvereine des Nachbarteils. Im Festprogramm ist u. a. vorgesehen: Freikampfung, Ringturnen, Kletterturnen, Sondervorführung des Abend- Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung und Tanz im Saale. Musik liefert der Musikverein „Harmonia“. Alle Gönner und Freunde des edlen Sports laden herzlich ein. Der Vorstand.

N. B. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 14. d. Mts. statt.



### Der Lodz Sportverein „Sturm“

veranstaltet am Montag, den 8. September d. J., um 4 Uhr nachmittags, im Vereinslokale ein

## Tanz-Kränzchen,

wozu alle Mitglieder und deren Angehörige herzlich einladen

die Vergnügungs-Kommission.

### Lodz Musik-Verein „Stella“

Veranstaltet am Sonntag, den 7. September und Montag, den 8. September im Saale der Lodz. Feiw. Feuerwehr, Alte Jarzewska-Strasse Nr. 83 ein

## Tanz-Kränzchen

Musik des Vereins-Orchesters unter Leitung seines Dirigenten Herrn R. Brantigam. Beginn ab 2 Uhr nachmittags. Alle Freunde und Gönner des Vereins werden herzlich eingeladen. Gäste sind willkommen.

Die Verwaltung.

## Die Spiegelfabrik und Glashleiferei

Sz. Miedzybowski,

Lodz, Petrifauer Strasse Nr. 31,

hat auf Lager: verschiedene Wand-, Toiletten- und Taschen- Spiegel, sowie sämtliches Spiegelzubehör. Es werden alle in das Lager einkommenden Arbeiten angenommen.